Herausgegeben von den britischen Militärbehörden
Die Zeitung erscheint jeweils dienstags und freitags
Der Postverlagsort ist (21) Oelde

Neue Westfälische Zeitung

Die Anzeigen für die jeweilige Teilausgabe und die Ausgabebezeichnungen erscheinen auf der vierten Seite dieser Zeitung

Nr. 68 Dienstag, den 5. Februar 1946 20 Pfg.

Eine Woche erfolgreiche Verhandlungen

im Weltsicherheitsrat

DREIMAL hat in der vergangenen Woche der Weltsicherheitsrat getagt. Am Dienstag und Freitag waren die ersten Streitfragen unter Mitgliedsstaaten zu schlichten. Außerdem hat die Vollversammlung den Norweger Trygve Lie zum Generalsekretär der UNO. gewählt.

Die Behandlung der persisch-russischen Streitfrage und die Debatte der russischen Beschwerde über die Anwesenheit der britischen Truppen in Griechenland am Dienstag und Freitag hat der Vorsitzende des Weltsicherheitsrats als Vorbild für künftige ähnliche Fälle bezeichnet.

Persien und die Sowjetunion werden eine Lösung der Streitfrage auf dem direkten Verhandlungswege suchen. Die Verhandlungen werden unverzüglich aufgenommen. Beide Parteien werden dem Sicherheitsrat Bericht über die Ergebnisse erstatten. Der Sicherheitsrat behält das Recht, jederzeit Berichte über den Verlauf der Verhandlungen anzufordern.

Zu Beginn der Sitzung wurde dem persischen Delegierten Aqizadeh Gelegenheit gegeben, zu den in der Montagssitzung von Wyschinski vorgebrachten Argumenten Stellung zu nehmen. Aqizadeh erklärte, Persien sei bereit, direkte Verhandlungen zu führen, aber es verlangt, daß diese unter dem Schutz des Sicherheitsrates stattfinden.

Der Sowjetdelegierte Wyschinski trat diesem Antrag mit leidenschaftlicher Heftigkeit entgegen und erklärte, daß es mit der Würde seiner Regierung, ja sogar mit der Würde des Sicherheitsrates unvereinbar wäre, wenn die Verhandlungen gewissermaßen unter der Kontrolle des Rates vor sich gehen sollten.

Bevin schaltet sich ein

Hierauf sprach der britische Außenminister Bevin, der den Argumenten Wyschinskis widersprach und erklärte, daß Großbritannien, falls es in eine Streitfrage mit einem kleinen Land verwickelt wäre, begrüßen würde, wenn der Sicherheitsrat sich mit der Entscheidung befaßte, ob es seine vertraglichen Verpflichtungen etwa verletzt habe.

Zur Haltung der Sowjetunion gegenüber Persien erklärte Bevin, man habe in Großbritannien den Eindruck gehabt, es mit einem Nervenkrieg zu tun zu haben. Nach der Formulierung, die der ehemalige russische Außenkommissar Litwinow in Genf gab, wäre sogar eine Lage geschaffen worden, die wie der Beginn eines Angriffs aussah.

Ein lösender Vorschlag

Die Gegensätze wurden schließlich durch eine direkte Frage des britischen Außenministers Bevin an Wyschinski überbrückt. Bevin fragte, ob sich der russische Delegierte bereit erklärte, die Streitfrage wieder vom Sicherheitsrat aufnehmen zu lassen, wenn die direkten russisch-persischen Verhandlungen nicht zu einem befriedigenden Ergebnis führen sollten. Diese Frage wurde von Wyschinski bejaht. In diesem Falle war Bevin bereit, den Antrag auf Verbleib der Angelegenheit auf der Geschäftsordnung des Sicherheitsrates zurückzuziehen.

Die griechische Frage

London, 1. Febr. „Nicht die Notwendigkeit, die britischen Truppen aus Griechenland zurückzuziehen, sondern vielmehr das unbedingte Erfordernis, noch mehr Truppen dort hinzuschicken, ergibt sich aus der Rede, die wir eben gehört haben", erklärte Außenminister Bevin, nachdem Wyschinski am Freitag im Sicherheitsrat den russischen Standpunkt zur Lage in Griechenland dargelegt hatte.

„Wir hätten in Griechenland das gleiche tun können, was Sowjetrußland in Rumänien tat", fuhr Bevin fort.

Wyschinski fürchtet Reaktionäre

Dann trug Wyschinski in ruhiger Weise, sich der russischen Sprache bedienend, den Standpunkt der Sowjetunion vor.

Rußland sehe in dem weiteren Verbleib von Truppenkontingenten in einem verbündeten Lande Anzeichen, die auf eine Unterstützung der reaktionären Elemente Griechenlands deuteten.

Stellungnahme gegen sowjetische Propaganda

Großbritannien, erklärte Bevin zum Schluß der eingangs zitierten Erwiderung, habe nichts getan, was den Frieden der Welt stören könnte. Vielmehr richte „die unablässige Propaganda von Moskau und die unablässige Propaganda der Kommunistischen Partei in allen Ländern der Welt Angriffe gegen die britische Regierung und gegen das britische Volk, „als ob keine Freundschaft zwischen uns bestünde. Diese Propaganda ist die Bedrohung des Weltfriedens, eine Propaganda, die uns gegeneinander aufhetzt, Verdacht und Mißtrauen hervorruft und einem die Frage aufdrängt: Was sind eigentlich die Hintergründe?"

Die griechische Erklärung

Nach Bevin ergriff der griechische Delegierte Achnides das Wort und erklärte, daß die britischen Truppen sich mit vollstem Einverständnis der griechischen Regierung in seinem Lande befänden.

Lie Generalsekretär der UNO.

London, 2. Febr. Zum Generalsekretär der UNO. wurde der norwegische Außenminister Trygve Lie am Freitagabend mit 46 gegen 3 Stimmen auf einer Sondersitzung der Vollversammlung der UNO. gewählt. Zwei Länder, Guay und Haiti, waren bei der Abstimmung nicht vertreten. Der Sitzungssaal war voll besetzt, als die Wahl begann.

Der erste Generalsekretär der UNO., der Norwege Trygve Lie, wurde in der Vollversammlung am Samstag vormittag auf die UNO. vereidigt.

Englands Vertreter im Sicherheitsrat

London, 1. Febr. Zum ständigen Vertreter Englands beim Sicherheitsrat ist der ständige Unterstaatssekretär beim Außenministerium, Sir Alexander Cadogan, ernannt worden. — Sein bisheriger Stellvertreter, Sir Orme Sargent, wird Cadogans Nachfolger im Außenministerium.

Direkte Verhandlungen zwischen Rußland und Persien

Teheran, 2. Febr. Ghavan Sultaneh, der neue persische Ministerpräsident, empfing heute den russischen Geschäftsträger in Persien, Jakubow. Chavan Sultaneh stattete dem Schah von Persien einen Besuch ab.

Montgomery

britischer Generalstabschef

London, 1. Febr. Feldmarschall Sir Bernard Montgomery, der Oberbefehlshaber der britischen Besatzungszone in Deutschland, ist zum Chef des britischen Generalstabs ernannt worden. Die Ernennung tritt am 26. Juni in Kraft.

Feldmarschall Montgomery wird Nachfolger von Feldmarschall Lord Alanbrooke, der auf besondere Bitte der englischen Regierung nach Kriegsende auf seinem Posten blieb.

2050 Abgeordnete für China

Tschungking, 2. Februar. Auf der chinesischen Parteikonferenz, die am vergangenen Donnerstag endete, wurde eine neue chinesische Verfassung ausgearbeitet, die nach 18jähriger Pause wieder das Mehrheitssystem einführt.

Als Eröffnungstermin der neuen chinesischen Nationalversammlung, der insgesamt 2050 Mitglieder angehören sollen, ist der 5. Mai bestimmt worden.

Die Majorität in dieser neuen Nationalversammlung wird allerdings auch in Zukunft bei der Kuomintang liegen. Außer 900 Abgeordneten, die automatisch von der alten Nationalversammlung übernommen werden und in der Mehrzahl der Kuomintang angehören, werden der Körperschaft weitere 220 Abgeordnete dieser Partei angehören.

In der neuen Nationalversammlung werden außerdem die Kommunisten mit 190, die Demokratische Liga mit 120, verschiedene überparteiliche Organisationen mit 70 und die der Kuomintang nahestehende Jugendpartei mit 100 Abgeordneten vertreten sein. Hinzu kommen 300 noch neuzuwählende Abgeordnete und 150 Vertreter aus der Mandschurei, Formosa, Jehol und Jenan.

Eine weitere Revolutionierung des bisherigen chinesischen Staatsapparates stellt die Einführung eines Zweikammersystems dar. China wird in Zukunft ein Oberhaus, den Kontroll-Yuan, der vom Volke gewählt wird, und ein Unterhaus haben.

Regierungssieg im Unterhaus

London, 31. Jan. In der Unterhausdebatte über die Verstaatlichung der Kohlenbergwerke erzielte die englische Arbeiterregierung in der Nacht zum Donnerstag zwei Abstimmungssiege. Mit 272 gegen 132 Stimmen wurden der Regierung die Geldmittel bewilligt, die zur Zahlung der im Gesetz vorgesehenen Entschädigung der Bergwerkseigentümer notwendig sind. Ein Antrag der konservativen Opposition, die Regierungsvollmachten einzuschränken, wurde mit 356 zu 181 Stimmen abgelehnt.

Französischer Strafantrag in Nürnberg

Nürnberg, 31. Januar. Nach Aufzählung von zahlreichen Fällen unmenschlicher und gesetzloser Aktionen gegen französische Freiheitskämpfer legte der französische Ankläger Dubost seinen Bericht über das Verbrechen von Ovadour vor, bei dem 800 bis 1000 Personen, darunter viele evakuierte Kinder, von der SS.-Standarte „Das Reich" auf die fürchterlichste Weise umgebracht worden seien.

Am 10. Juni 1944 hätten Mannschaften dieser Standarte die Einwohnerschaft von Ovadour auf dem Marktplatz zusammengetrieben und ihr mitgeteilt, daß sie angezeigt worden sei, Sprengstoff verborgen zu halten. Die Männer seien dann in vier oder fünf Gruppen in Scheunen getrieben worden, die Frauen und Kinder in die Kirche. Die einzige überlebende Frau des ganzen Massenmords habe später erzählt, man habe in der Kirche plötzlich Maschinengewehrfeuer gehört und Flammen durch die Fenster gesehen.

Mehr als 4000 Holländer seien allein durch die „Erlaubnis zum Mord" umgebracht worden, die in der folgenden Proklamation des Angeklagten Seyß-Inquart gelegen habe: „Ich proklamiere für das gesamte holländische Gebiet das summarische Justizverfahren."

Nürnberg, 1. Februar. „Dieses deutsche Volk", rief M. Dubost aus, „dessen Dichter und Musiker wir lieben, dieses Volk, das zum Rang der Völker mit älteren Kulturen aufgestiegen ist, hat seinen Beitrag zum Geistigen geleistet, der endgültig ist. Kant, Goethe und Sebastian Bach gehören zur Menschheit wie Dante, Calvin und Shakespeare."

„Und doch sind Millionen von unschuldigen Menschen dieses Volkes in der Ausführung eines Planes vernichtet worden, den seine Führer gefaßt hatten." — „Schlechte Herren" seien gekommen, sagte der Ankläger, und hätten die primitiven Leidenschaften des deutschen Volkes in ihren schlechten Dienst gestellt.

„Diese Angeklagten, die vor Ihnen sitzen, meine Herren Richter, haben ihre eigenen Hände nicht mit dem Blut ihrer Opfer befleckt", erklärte der Ankläger. Aber das Statut des Gerichtshofes verlange die Verurteilung der Führer, der Organisatoren und der Urheber von Verbrechen gegen den Frieden, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Im einzelnen fordern wie Sie auf", wandte sich M. Dubost an das Gericht, „Göring, Keitel und Jodl des Verbrechens gegen Geiseln in Verletzung des Absatzes 50 der Haager Konvention und der Kollektivstrafen gegen Unschuldige schuldig zu sprechen."

Wegen der Greueltaten gegen Mitglieder der Widerstandsbewegung und ihre Erschießung ohne Gerichtsverfahren forderte der Ankläger die Verurteilung von Keitel, Jodl, Kaltenbrunner, Bormann, Ribbentrop und Seyß-Inquart.

Göring, Keitel, Jodl, Speer und Sauckel hätten Verbrechen gegen Kriegsgefangene begangen, und Göring, Keitel, Jodl, Kaltenbrunner und Bormann seien zu verurteilen, weil sie die Ausrottung bestimmter Klassen von Kriegsgefangenen geduldet hätten.

Die Einschränkung der deutschen Industrie

Berlin, 3. Febr. Die Anlagen von neun Industriezweigen werden in Deutschland nach neuen Vereinbarungen zwischen den alliierten Mächten stillgelegt und für Reparationszwecke zur Verfügung gestellt, wie in einem amtlichen Bericht über den Stand der Reparationsbesprechungen mitgeteilt wird. Bei der Überprüfung der deutschen Industrie gilt jedoch der Grundsatz, daß der Industrie-Export Deutschlands zur Bezahlung der notwendigen Einfuhren erhalten werden muß. In einigen Fällen wird sich dieser Vorbehalt auch bei der Durchführung der jetzt bekanntgegebenen Reparationsbeschlüsse auswirken.

Auf der Liste stehen folgende Industrien: Die Erzeugung von Aluminium und Magnesium, die Herstellung von synthetischem Benzin, synthetischem Gummi und synthetischem Ammoniak, Kugellagerfabriken, die Produktion von schweren Werkzeugmaschinen, von schweren landwirtschaftlichen Traktoren und von gewissen Kriegschemikalien.

Die Aufstellung ergänzt die Liste der für Deutschland verbotenen Industrien, die nach den Potsdamer Beschlüssen alle Fabriken für Waffen, Munition und Kriegsgerät, Flugzeugfabriken und die Werften für den Bau von Seeschiffen umfaßte. Vorgesehen ist die völlige Beseitigung aller Produktionsmöglichkeiten in der bezeichneten Industriegruppe. Während jedoch die Anlagen der Waffen- und Flugzeugfabriken ebenso wie die Werften für seegehende Schiffe bereits jetzt völlig abgebaut oder für Reparationen zur Verfügung gestellt werden, macht die getroffene Vereinbarung für gewisse Fälle der neuen Liste den Vorbehalt, daß die Notwendigkeit des deutschen Exports und die Lage auf dem Weltmarkt berücksichtigt werden müssen.

Der endgültige Umfang der deutschen Reparationsleistungen konnte an dem festgelegten Stichtag, dem 2. Februar 1946, nicht bestimmt werden. Eine derartige Entscheidung setzt voraus, heißt es in dem Bericht, daß auch eine Einigung über die Höhe des deutschen Exportes erzielt wird, mit dem die notwendige deutsche Einfuhr bezahlt werden kann. Die Einfuhr wiederum ist abhängig von der Stärke der Bevölkerung (Schätzung für 1949 etwa 66,5 Millionen), dem vorgesehenen Lebensstandard und den einheimischen landwirtschaftlichen und anderen natürlichen Hilfsquellen.

Erhebliche Importe notwendig

Große Importe an Nahrungsmitteln und Rohstoffen werden selbst bei Zugrundelegung des niedrigsten Lebensstandards notwendig sein, so betont der Bericht. Maßnahmen zur Erhöhung der einheimischen Produktion von Nahrungsmitteln mit hohem Kaloriengehalt und geringen Kosten wie Kartoffeln und Getreide sind eingeleitet. Dagegen soll die zukünftige Einfuhr von teueren Nahrungsmitteln wie Fetten und Fleisch so weit wie möglich begrenzt bleiben. Außer dem Fehlbetrag der Nahrungsmittelbilanz ist aber auch der Ausfall an Industrieproduktion zu decken. So wird die Einfuhr von Gummi und Benzin, die Deutschland früher selbst herstellte, notwendig werden, nachdem die deutsche Industrie entsprechend den Reparationsbeschlüssen eingeschränkt wird.

Verbleibender Export

Vor dem Kriege bestand der deutsche Export hauptsächlich aus schweren Maschinen, anderen Metallwaren und Chemikalien. Die Produktion dieser Waren wird jedoch auf das stärkste reduziert. In Zukunft soll die deutsche Ausfuhr in erster Linie Kohlen und Koks, elektrische Anlagen, Pottasche, Leder, Bier, Weine und Spirituosen, Spielzeuge, Musikinstrumente, Textilien und ähnliches umfassen. Über den Anteil der Eisen- und Stahlwaren an dem deutschen Export muß noch eine Einigung erzielt werden.

Die Deutschland verbleibende chemische Industrie wird nur für den inneren Bedarf Deutschlands arbeiten. Die Herstellung von Stickstoff wird auf etwa 500 000 Tonnen begrenzt, die zu neunzig Prozent als Kunstdünger gebraucht werden. Die Herstellung von Stickstoff durch das synthetische Ammoniakverfahren wird vollkommen eingestellt. Eine Verständigung über die Stickstoffproduktion mit Hilfe von Chemikalien ist noch nicht erzielt

Auch die Maschinenindustrie wird im wesentlichen auf den deutschen Markt beschränkt werden. Von dieser Begrenzung wird auch die Herstellung von Automobilen betroffen. Die Lokomotivfabriken sollen sich in den nächsten Jahren mit Reparaturarbeiten befassen. Genügend Güter- und Personenwagen können hergestellt werden.

An leichten landwirtschaftlichen Traktoren dürfen nicht mehr als 5000 jährlich produziert werden.

Unabhängig von der endgültigen Festlegung des Umfanges der deutschen Friedensindustrie wurde eine Anzahl von Werken in den westlichen Besatzungszonen bereits als Vorausleistung für Reparationszwecke freigegeben. Fabrik für Fabrik werden die deutschen Industrieanlagen in den verschiedenen Zonen seit Monaten überprüft. Von den 82 Fabriken, die bisher zur Verfügung gestellt wurden, sind 26 im Werte von schätzungsweise einer viertel Milliarde Mark zwischen Rußland und Polen auf der einen Seite und den Westmächten auf der anderen Seite aufgeteilt worden.

Byrnes zu Unruhen in Polen

Washington, 1. Februar. Der amerikanische Außenminister Byrnes erklärte in Washington, die neuesten Meldungen aus Polen bestätigten die Gerüchte über zahlreiche politische Morde. Wenn die Regierung der Vereinigten Staaten auch die schwierige Lage voll anerkenne, in der sich die polnische Regierung nach sechsjähriger Besetzung jetzt befinde, so sei es doch sehr bedauerlich, daß die polnische Sicherheitspolizei anscheinend in eine Anzahl Morde mit verwickelt sei.

Der polnische Gesandte in den USA., Oscar Lange, erklärte hierzu, daß sich illegale Verbände, deren Stärke auf etwa 100 000 Mann geschätzt werde, mit diesen politischen Morden, Judenverfolgungen und anderen terroristischen Handlungen befaßten. Im Exil lebende Polen seien verantwortlich für über 1200 politische Morde, erklärte der polnische Gesandte weiter.

Byrnes hat durch den diplomatischen Vertreter der USA. in Warschau die polnische Regierung darüber unterrichten lassen, daß die Vereinigten Staaten besonders im Hinblick auf die baldige Abhaltung von freien Wahlen erwarten, daß die polnische Regierung die Aufrechterhaltung von Freiheit und Sicherheit gewährleisten wird.

Britische Truppen in Japan

London, 1. Febr Vorausabteilungen der britischen Besatzungstruppen für Japan gingen am Freitagnachmittag in dem Flottenstützpunkt Kure (Südwestjapan) an Land. Sie sind die erste Gruppe der 35 000 englischen, australischen, neuseeländischen und indischen Besatzungssoldaten, die im Laufe der nächsten beiden Monate nach Japan gebracht werden

Vincent-Auriol

neuer Präsident der Konstituante

Paris, 2. Februar. Zum Präsidenten der französischen gesetzgebenden Versammlung wurde am Mittwoch der Sozialist Vincent-Auriol, ehemaliger Minister in General de Gaulles Kabinett, gewählt.

Das Sparprogramm des französischen Finanzministers André Philip soll mit Hilfe erheblicher Abstriche an den Haushalten aller Ministerien wenigstens die Hälfte des französischen Staatshaushaltes decken. Die Maßnahmen verringern beispielsweise den Heeresetat um 100 Milliarden Francs auf die Hälfte und sollen damit die französische Heeresstärke von 665 000 Mann auf 440 000 Mann herabdrücken.

„Die Maßnahmen der Regierung", heißt es in der Protesterklärung des Berufsverbandes der französischen Angestellten, „erinnern an Verordnungen Lavals."

Vor allem lehnen die Staatsangestellten den Vorschlag Ministerpräsident Gouins ab, alle Beförderungen und Neueinstellungen im Staatsdienst zu unterbinden.

Jugoslawien wird Republik

Belgrad, 2. Februar. Die beiden Häuser der verfassunggebenden Nationalversammlung in Jugoslawien haben am Donnerstagnachmittag die neue republikanische Verfassung einmütig verabschiedet.

Darauf ist Marschall Tito zurückgetreten und von dem neuen republikanischen jugoslawischen Parlament, der „Skupschtina", in ihrer ersten Sitzung einmütig mit der Regierungsneubildung beauftragt worden.

Manche der Alliierten Jugoslawiens, erklärte Tito, brächten noch nicht genügend Verständnis für die Reparationsforderungen auf, die Jugoslawien von Italien im Hinblick auf die angerichteten Kriegsschäden verlangen müsse.

Ungarn wurde Republik

Budapest, 1. Febr. Die ungarische Nationalversammlung stimmte in der Nacht zum 1. Februar einem Gesetzesvorschlag zu, der die Erklärung Ungarns zur Republik enthält.

Als Präsident der neuen Republik wurde der bisherige ungarische Ministerpräsident Zoltan Tildy gewählt.

Bis zur Bildung einer neuen Regierung wird Matyas Rakosi die Geschäfte des Premierministers wahrnehmen.

Don Juan in Lissabon

Lissabon, 2. Febr. Der spanische Thronanwärter Don Juan ist mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Maria Mercedes von Bourbon, aus London in Lissabon eingetroffen. Zur Begrüßung Don Juans ist der Herzog von Alba, Spaniens früherer Botschafter in London, aus Madrid nach Lissabon gefahren.

Nürnberg, 1. Februar. Die Familie von Stauffenberg hat ihren Familienschmuck im Werte von 250 000 RM. zurückerhalten.

Nordwestdeutscher Rundfunk

Nachrichten tägl. 6.45, 9.00, 13.00, 19.00, 21.00 Uhr.

Mittwoch, 6. Febr. 6.30: Morgenmelodien. 8.30: Gezeiten- und Wasserstandsmeldung. 9.15: Schulfunk. 12.00: Blick auf die Wirtschaft. 12.15: Musik. 14.00: Presseschau. 14.30: Schulfunk. 16.00: Kinderfunk. 16.45: Suchdienst. 17.15: Das gute Buch. 18.00: Streiflichter. 18.30: Lachende Musik. 19.15: Zum Tage 19.30: Ein Abend bei Willy Steiner. 20.30: Der Heiratsantrag. 21.15: Serenadenabend. 22.00: Glosse und Satire. 22.15: Tanzmusik.

Donnerstag, 7. Febr. 6.30: Zeitzeichen. 8.30: Gezeiten- und Wasserstandsmeldungen. 9.15: Schulfunk. 12.00: Blick in die Welt. 12.15: Landfunk. 12.30: Musik. 14.00: Zum Tage. 14.30: Schulfunk. 16.00: Kinderfunk. 16.30: Wissen und Fortschritt. 16.45: Suchdienst. 17.15: Das gute Buch. 18.00: Streiflichter. 19.15: Zum Tage. 19.30: An Kreuzwegen deutscher Geschichte. 20.15: Aus heiterem Himmel. 21.15: Beethoven-Kammermusik. 22.10: Lyrik: Max Dauthendey. 22.15: Tanzmusik.

Freitag, 8. Febr. 6.30: Morgenmelodien. 9.15: Schulfunk. 12.00: Blick auf die Wirtschaft. 12.15: Landfunk. 12.30: Tanzmusik. 14.00: Zum Tage. 14.30: Schulfunk. 16.45: Suchdienst. 17.15: Das gute Buch. 17.30: Kammermusik. 18.00: Streiflichter. 18.40: Das europäische Volkslied. 19.15: Zum Tage. 19.30: Berühmte Orchester und Solisten, Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte". 21.30: Unterhaltungsmusik. 21.50: Kabarett der Zeit. 22.15: Tanzmusik.

Vergünstigungen für KZ.-Insassen

Hamburg, 31. Januar. Ehemalige Häftlinge der KZ.-Lager werden nach einer Bekanntmachung der britischen Militärregierung in Zukunft gewisse Sondervergünstigungen erhalten. Die dabei vorgesehene finanzielle Unterstützung ist nicht als ein Ausgleich für erlittenes Unrecht anzusehen, sondern als eine Gratifikation, die den ehemaligen Häftlingen einen besseren Lebensstandard ermöglichen soll. Daraus erklärt sich auch der verhältnismäßig geringe Betrag, der den ehemaligen Häftlingen zugedachten Geldmittel.

Wer Häftling in einem nationalsozialistischen Konzentrationslager war und wegen seiner Rasse, Religion, politischen Anschauung oder wegen seiner Betätigung zugunsten der Vereinten Nationen verfolgt wurde, ohne sich gesellschaftswidriger Handlungen schuldig gemacht zu haben, ist in Zukunft zu gewissen Sondervergünstigungen in bezug auf Ernährung, Wohnung, Arbeit und finanzielle Hilfe berechtigt. Ausgenommen sind diejenigen Personen, die sich zur Zeit in einem Lager für verschleppte Personen befinden. Wer für die Inanspruchnahme dieser Vergünstigungen in Frage kommt, hat sich zunächst an den Kreis-Sonderhilfsausschuß zu wenden, wo er seinen festen Wohnsitz hat. Dort wird er über die Umstände und über das erforderliche Verfahren aufgeklärt.

Wer falsche Angaben macht, setzt sich strafrechtlicher Verfolgung aus.

Der begünstigte Personenkreis

Folgende Gruppen von früheren Häftlingen der Konzentrationslager, soweit sie sich nicht zur Zeit in einem Lager für verschleppte Personen befinden, kommen für die oben erwähnten Sondervergünstigungen in Frage: a) Verschleppte Personen unbestimmter Staatsangehörigkeit, b) Verschleppte Personen, die Staatsangehörige eines Landes sind, das während des Krieges neutral blieb. c) Deutsche Staatsangehörige oder Angehörige von Staaten, die während des Krieges mit Deutschland verbündet waren, die aus einem oder mehreren der folgenden Gründe in Haft waren: 1. wegen nationalsozialistischer Gesetzes- oder Rassenbegriffe, wegen ihrer Religion oder ihrer Zugehörigkeit zu religiösen Gemeinschaften, die zur nationalsozialistischen Auffassung und Politik in Widerspruch standen, wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer politischen Partei, die Gegner der Nazis war, oder wegen ihrer Weigerung, der Nazipartei beizutreten.

Von den obigen Gruppen a, b, und c ist jedoch ausgeschlossen: d) Wer jemals Mitglied der Nazipartei war — es sei denn, daß ihn die Militärregierung als für den Bezug der Sondervergünstigungen in Frage kommend erklärt, e) wer nur deswegen im Konzentrationslager war, weil er ein meuterndes Mitglied der Wehrmacht war, f) wer nur deswegen im Konzentrationslager war, weil er an internen Streitigkeiten mit der Nazipartei teilnahm, ohne von jeher deren Gegner gewesen zu sein. Hierunter fallen z. B. Personen, die an den Bombenattentaten teilnahmen, oder diejenigen, die gelegentlich der „Reinigungsaktionen" der Nazipartei festgenommen wurden, g) wer wegen einer strafbaren Handlung festgenommen wurde, für deren Verübung er sich gemäß dem gegenwärtigen Strafgesetz einer Gefängnisstrafe von mindestens fünf Jahren ohne Wahl der Entrichtung einer Geldstrafe aussetzen würde, h) wer während seines Aufenthalts in einem Konzentrationslager Beihilfe zur Bestrafung und Verfolgung anderer Häftlinge leistete, i) wer seit Beginn der Besetzung durch ein Militär- oder Zivilgericht wegen einer Straftat ernster Natur zu Gefängnis verurteilt worden ist, k) wer nach Ansicht des Sonderhilfsausschusses in eine Gruppe fällt, die den vorerwähnten Gruppen d bis i im Grunde ähnlich ist, oder wer als eine Person schlechten Charakters allgemein bekannt und einer Sonderhilfe nicht würdig ist.

Deutsche bei der Entnazifizierung

Hamburg, 3. Febr. In der britischen Zone werden deutsche Ausschüsse und Unterausschüsse mithelfen, die Verwaltung, die Industrie und das ganze Berufsleben von nazistischen Einflüssen zu säubern. Sie werden sich aus Personen zusammensetzen, die in politischer und gesellschaftlicher Hinsicht geeignet sind, ein gerechtes und vorurteilsfreies Gutachten über die ihnen vorgelegten Fälle abzugeben. Sie sollen in ihrer Zusammensetzung einen Querschnitt durch das öffentliche Leben der Gemeinde darstellen.

Diese Ausschüsse werden auf Kreisbasis gebildet. Sie werden einem ernannten repräsentativen Rat für die Entnazifizierung ihres zuständigen Gebietes verantwortlich sein.

Drei neue Körperschaften werden eingerichtet. Zwei davon werden den britischen Behörden gegenüber dafür verantwortlich sein, daß in ihrem Bereich alle Fälle untersucht werden. Eine davon ist die deutsche Berufungsinstanz, die sich mit Einsprüchen gegen Absetzung und Ausstoß befassen wird. Eine britische Berufungsinstanz wird nach politischen Gesichtspunkten und praktischen Begebenheiten die Einsprüche solcher abgesetzter deutscher Beamten beurteilen, für die von Abteilungen der Kontrollkommission eine Befürwortung vorliegt.

Die Vollmachten dieser britischen Berufungsinstanz gehen über Absetzung oder Wiedereinstellung hinaus. Sie wird Anordnung treffen, ob jemand in Haft genommen werden soll, oder ob ihm Bewegungsbeschränkungen und Eigentumsbeschränkungen auferlegt werden.

Wien zur Südtiroler Frage

Wien, 31. Jan. Den von Italien erhobenen Einwänden gegen Rückkehr Südtirols an Österreich begegnet eine Note der österreichischen Regierung an die Besatzungsmächte, die am Donnerstag in Wien veröffentlicht wurde.

Italien bezieht neun Prozent seiner elektrischen Energie aus Anlagen, die in dem von Österreich beanspruchten Gebiet liegen. Die Note schlägt daher vor, daß alle italienischen Elektrizitätswerke, die zwischen den beiden Weltkriegen in Südtirol errichtet wurden, als exterritorial erklärt werden und in italienischer Hand bleiben sollen. Neue Wasserkraftwerke sollen von einer gemischten österreichisch-italienischen Gesellschaft gebaut werden.

Nach dem Wortlaut der Note ist Österreich ferner bereit, Italien für seinen Handel im Donaubecken Freihäfen in Wien oder Linz einzuräumen.

In einer vor sechs Wochen überreichten Note hatte die österreichische Regierung eine Volksabstimmung in Südtirol gefordert. Wie die heute überreichte Note ergänzt, sollen alle Italiener, die nach der Abstimmung in dem an Österreich fallenden Gebiet leben, die Möglichkeit haben, sich für die österreichische oder italienische Staatsangehörigkeit zu entscheiden.

Karl Gruber, der die Geschäfte des österreichischen Außenministers wahrnimmt, betonte vor der Presse aufs neue, daß Österreich das Gebiet von Trient, das vor dem Weltkrieg 1914/18 zu Österreich gehörte, nicht haben wolle. Es wünsche nur bis zur Höhe des Salornopasses nach Süden zu gehen. Ohne dieses Gebiet aber könne Österreich als unabhängige Nation nicht leben.

Hilfe für Deutschland

Berlin, 29. Januar. Acht Vertreter des Rates des freiwilligen amerikanischen Wohlfahrtskomitees bereisen gegenwärtig die amerikanische, britische und französische Zone Deutschlands, um die Verteilung von Medikamenten und Nahrungsmitteln für bestimmte Gruppen der deutschen Bevölkerung vorzubereiten.

Nach einer Übereinkunft mit den Militärregierungen werden alte Leute, kleine Kinder, stillende Mütter, Schwangere und Kranke im Rahmen der beabsichtigten Hilfsmaßnahmen besonders bevorzugt. Arzneien, sanitäre Artikel, Seife, Lebertran, kondensierte Milch oder Milchpulver, Kindernahrung und Kleidung sollen zur Verteilung gelangen.

Neue Fischfanggebiete

Hamburg, 2. Febr. Die Gebiete um Island und die Bäreninsel sind der deutschen Hochseefischerei innerhalb der britischen Besatzungszone jetzt wieder für den Fischfang freigegeben worden.

Die Freigabe dieser Fanggebiete durch die Militärregierung erfolgte, um die Fangergebnisse möglichst wieder auf einen Vorkriegsstand von jährlich 120 000 Tonnen zu bringen und die Fischzuteilung für die gesamte Zone sicherzustellen.

Kriegsverbrecher-Prozeß in Wien

Wien, 2. Febr. In Wien fand nach mehrtägiger Verhandlung der Prozeß gegen den früheren österreichischen Finanzminister Dr. Rudolf Neumayer statt, der angeklagt war, die Machtergreifung der NSDAP. in Österreich vorbereitet zu haben.

Der Angeklagte wurde zu lebenslänglichem Kerker, verschärft durch Dunkelhaft an jedem 13. März, und hartem Lager vierteljährlich, verurteilt.

Unter den Zeugen befanden sich der ehemalige Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, der letzte Außenminister Dr. Guido Schmitt, sowie ein Jugendfreund Adolf Hitlers, der Ingenieur Josef Greiner, der zur Zeit mit einer Biographie Hitlers beschäftigt ist.

In dem Prozeß wurden die Vorgänge, die schließlich zum Berchtesgadener Abkommen führten, eingehend erörtert. Dabei legte der Zeuge Dr. Schmitt die damalige schwierige innere Lage Österreichs dar, in welcher noch der Versuch, die Hilfe der Großmächte anzusprechen, vergeblich blieb.

Englands Standpunkt zur deutschen Stahlproduktion

Berlin, 1. Febr. Über den britischen Standpunkt zur Höhe der künftigen deutschen Stahlproduktion und dem Niveau der deutschen Friedenswirtschaft äußerte sich am Freitag ein hoher britischer Offizier in Berlin.

Der britische Standpunkt unterscheide sich nur insofern von dem der drei anderen Mächte, daß nach englischer Auffassung nicht in dem Beschluß des Koordinatskomitees gesagt ist, was einer Hebung der Produktionsziffer auf 7,5 Millionen Tonnen Stahl jährlich im Wege steht, immer vorausgesetzt, daß der Alliierte Kontrollrat eine solche Steigerung gutheißt.

Demgegenüber vertraten die anderen Alliierten die Auffassung, daß die 5,8 Millionen Tonnen als Höchstgrenze für die verschiedenen Produktionszweige in der stahlverarbeitenden Industrie zu gelten hätten.

Hier mache nun England geltend, betonte der britische Sprecher, daß man sich doch schon darüber klar geworden sei, daß diese Zahl von 5.8 Millionen Tonnen Stahl jährlich möglicherweise zwecks Erhöhung revidiert werden müsse. Die Kapazität der Stahl verarbeitenden Industrie soll so hoch sein, daß bei Bewilligung von seiten des Kontrollrates eine tatsächliche Stahlproduktion von 7,5 Millionen Tonnen verarbeitet werden könnte. Dies sei die ganze Meinungsverschiedenheit.

Vom englischen Standpunkt gesehen, habe es wenig Sinn, eine Revision der Begrenzung der Stahlproduktion zu gestatten, wenn es keine Industrie gäbe, die eine erhöhte Stahlproduktion auch verwerten kann. Man könne annehmen, daß manche von diesen Industriezweigen verhältnismäßig leicht für Kriegszwecke verwendbar zu machen sind. Es sei darum gefährlich, solche Industrien über eine Mindestzahl hinauswachsen zu lassen.

Würde man jedoch solche Industriezweige unter ein gewisses Maß herabdrücken, müßte ein normales Leben in Deutschland unmöglich werden. Solch eine entscheidende Beschränkung würde einen Wiederaufbau Deutschlands auf demokratischer und friedlicher Grundlage sehr unwahrscheinlich machen. Dies aber war eine der Richtlinien der Potsdamer Konferenz. Ein Ziel, das alle vier Besatzungsmächte erreicht sehen möchten.

Sitzung des Kontrollrates

Berlin, 31. Januar. In Berlin wurde am 30. Januar die 18. Sitzung des Kontrollrates unter dem Vorsitz von General Robertson abgehalten. General Koltz, General Sokolovsky und General McNarney waren anwesend.

Der Kontrollrat verabschiedete ein Gesetz, das gewisse Bestimmungen des deutschen Strafgesetzes aufhebt. Das Gesetz wird am 4. Februar 1946 veröffentlicht.

Übereinkunft wurde über die Mitbenutzung von Flugplätzen in Westdeutschland durch die Sowjetunion erzielt zum Zwecke der Erleichterung des Abbaues und Abtransportes überschüssiger Industrieanlagen auf Reparationskonto, die die Sowjetunion auf Grund des Beschlusses der Potsdamer Konferenz erhält.

Vereinheitlichter Suchdienst

Hamburg, 1. Febr. Das Deutsche Rote Kreuz, die Karitasverbände der katholischen Kirche und das Hilfswerk der evangelischen Kirche wurden zu einem zentralisierten Suchdienst zusammengeschweißt.

Eine der großen Erleichterungen, die der Zusammenschluß mit sich bringt, ist, daß die Pfarre kleinste „Aufnahmestelle" wird. Jeder Pfarrer, und wenn seine Gemeinde noch so klein ist, nimmt jetzt Suchanträge an und leitet sie an die Zentrale weiter.

Der Suchdienst finanziert sich fast ausschließlich aus den 50pfennigweise eingehenden Unkostenbeträgen der Suchenden. Deshalb ist er auf freiwillige Spenden angewiesen.

KURZNACHRICHTEN

Paris, 2. Februar. Die amerikanischen Truppen in Frankreich bereiten ihren Abzug vor. Am 1. Februar wurde die Garnison in Metz aufgehoben, zur Zeit befindet sich nur noch eine militärische Besatzung in der Stadt Reims.

Paris, 2. Februar. In Paris tagt gegenwärtig der Vorstand des Internationalen Jugendherbergsverbandes, dessen Vorstand Vertreter Ungarns, Frankreichs, Schottlands, Dänemarks und der Schweiz angehören.

London, 3. Februar. Sir Maurice Daummond Peterson ist zum britischen Botschafter in Moskau als Nachfolger von Sir Archibald Clark Kerr ernannt worden. Er war bisher Botschafter in Ankara.

Oslo, 2. Februar. Halvard Mantey Lange wurde zum neuen norwegischen Außenminister ernannt. Eric Colban, der norwegische Botschafter in London, wird an Stelle von Trygve Lie die norwegische UNO.-Delegation führen.

Washington, 2. Februar. Die amerikanische Regierung hat die Regierung Argentiniens um die öffentliche Zurückweisung der dem Obersten Juan Antonio Peron zugeschriebenen Behauptung ersucht, daß die amerikanische Botschaft in Buenos Aires in Waffenschmuggel nach Argentinien verwickelt sei.

Neuyork, 3. Februar. Zwei ungewöhnlich große Sonnenflecken, die sogar mit dem bloßen Auge zu erkennen sind, entdeckten am 2. Februar Mitarbeiter des Hayden-Planetariums in Neuyork.

Berlin, 31. Januar. Sir Walter Citrine, der Generalsekretär des englischen Gewerkschaftskongresses und Präsident des Weltgewerkschaftsbundes, traf am Mittwochabend in Berlin ein. Er führte eine Delegation des Weltgewerkschaftsbundes, die eine Reise durch die vier Besatzungszonen Deutschlands machen will.

Berlin, 1. Februar. Der frühere Oberzahlmeister Schadwinkel, einer der Verräter Dr. Gördelers, wurde im Kreise Soest von der deutschen Polizei festgenommen.

Berlin, 2. Februar. Im Berliner Stadtgebiet gilt ab 3. Februar 1946 für alle Berufstätigen die 46stündige Arbeitswoche. Dieser Beschluß des Berliner Magistrats beruht auf einer Anordnung des interalliierten Koordinierungskomitees.

Wolfenbüttel, 1. Februar. Die Anträge mehrerer Bürgermeister im Kreis Wolfenbüttel, ihnen vorläufig die Geschäftsführung des Bürgermeisters und des Stadtdirektors in Personalunion zu übertragen, wurden durch die Militärregierung abgelehnt.

Frankfurt, 2. Februar. Die Polizeigewalt wurde durch die Militärregierung den Ländern übertragen; eine neue Landespolizei und eine Landesgendarmerie werden gebildet. Alle Gemeinden über 5000 Einwohner schaffen überdies eine eigene Gemeindepolizei.

Frankfurt, 3. Februar. Der Handel mit Aktien, Schuldverschreibungen und anderen Vermögensinteressen der IG.-Farbenindustrie AG. ist innerhalb der amerikanischen Besatzungszone durch das Gesetz Nr. 35 der Militärregierung verboten worden.

Düsseldorf, 2. Februar. Die beiden größten Teerverarbeitungswerke des Ruhrgebiets in Duisburg-Meiderich und in Castrop-Rauxel haben ihre Arbeit wieder aufgenommen.

Druck: Verlag der Neuen Westfälischen Zeitung;
Oelde: 338 031, Bielefeld: 674 882
Gesamtauflage: 1 012 913.

„Arbeiten und nicht verzweifeln!"

Thomas Carlyle, der kategorische Sozialist

Wenn wir uns mit dem Denker Thomas Carlyle befassen, so können wir ihn am besten mit Bernard Shaw vergleichen, dem artverwandten, sich aus Überzeugung widersprechenden Charakter. War Carlyle ein vortrefflicher Kenner des menschlichen, allzumenschlichen Wesens, verlor er sich zu gerne in eine mehr oder minder begründete Heldenverehrung, und doch ist der Grundzug seiner Haltung ein gesundes, sozialistisches Empfinden. Im Jahre 1795 zu Ecclefechan in Dumfries, einer Grafschaft im nördlichen Schottland, geboren entwickelte er sich schon früh ehrgeizig und konsequent zum Individualisten.

Der Denker Carlyle reckt sich erhaben zum Wegweiser aus dem Chaos in eine bessere Zukunft, die wir uns erarbeiten können.

Hier einige seiner Worte, die mit gesuchten Aphorismen nichts gemein haben:

Der Mensch soll nicht über seine Zeit klagen; dabei kommt nichts heraus Die Zeit ist schlecht: wohlan, er ist da, sie besser zu machen.

*

Sei guten Mutes! Du bist nicht allein, wenn du Glauben hast.

*

Freudig; wer freudig seine Arbeit und sein Leiden auf sich nimmt, dem allein sind die höheren Mächte günstig, und das Feld der Zeit trägt ihm Frucht.

*

Der du dich über die Greuel und Niedrigkeit deiner Zeit entrüstest und meinst, Diogenes würde heute am hellen Tag zwei Laternen nötig haben, bedenke doch: über deine Zeit hast du keine Macht; es ist dir nicht gegeben, eine gesunkene Welt zu erlösen; nur über einen Menschen hast du völlige, unbeschränkte, unbezwingliche Macht — den erlöse, den mache ehrlich, so tust du etwas, tust du viel, und dein Wirken und Leben sind nicht verloren

*

Arbeit ist die Mission des Menschen auf dieser Erde. Es kämpft sich ein Tag herauf, es wird ein Tag kommen, an dem der, welcher keine Arbeit hat, es nicht für geraten halten wird, sich in unserem Bereich des Sonnensystems zu zeigen, sondern sich anderwärts umsehen mag, ob irgendwo ein fauler Planet sei.

*

Es ist vergebens, dazusitzen. Pläne zu machen und weise zu reden: stehe auf und handle! Ist dein Wissen echt so wende es an ringe mit der lebendigen Natur erprobe deine Theorien und siehe zu, wie sie bestehen. Tue etwas zum erstenmal in deinem Leben tue etwas! So wird dir über alles Tun ein neues Licht aufgehen.

*

Gesegnet ist, wer seine Arbeit gefunden hat; möge er keinen anderen Segen verlangen.

*

Wozu diese tödliche Eile, um Geld zu verdienen? Ich werde nicht in die Hölle kommen, auch wenn ich kein Geld verdiene Es gibt noch eine andere Hölle, hat man mir gesagt

*

Ein Ungeheuer gibt es in der Welt: den Müßiggänger.

*

Nicht „ich kann nicht essen", sondern „ich kann nicht arbeiten" war der Refrain aller weise Klagenden unter den Menschen.

*

Wo du bist, da arbeite, arbeite. was deine Hand zu tun findet, das tue mit der Hand eines Menschen, nicht eines Schattens. Das sei deine himmlische Seligkeit, dein großer Lohn.

*

Lebe, wo du bist, nur lebe weise, tätig.

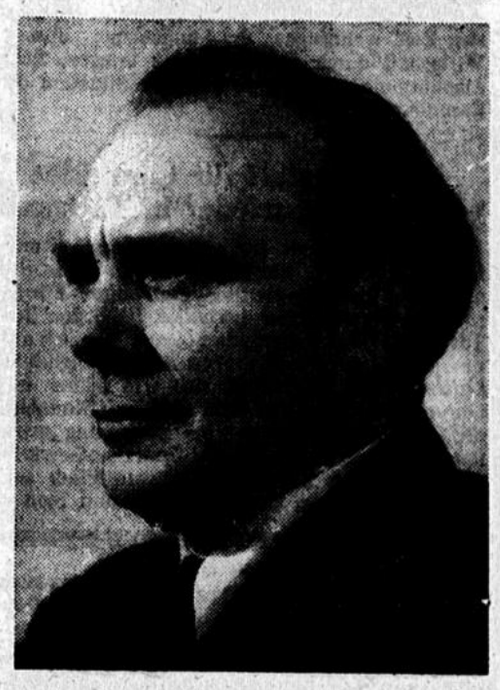
*

Arbeiten und nicht verzweifeln! F. E.

Weltbürger J. von Kürenberg

Neben einem Topf dünner Kohlsuppe und einem bewaffneten SS.-Posten am Tor der Festung Landsberg konnte nur ein außergewöhnlicher politischer Häftling wie Joachim von Kürenberg 1943 ein Buch mit dem Titel „Champagner" auf Papier aus dem Abfalleimer schreiben: Die Geschichte des Champagners, der einem Mozart den Schwung gab, einem Strauß die Walzer beflügelte, sprühend, prickelnd mit Gänseleberpasteten und Fasanenbraten auf silbernen Tafeln „Um sich satt zu schreiben und einen Schwips anzudichten", sagt der Autor

Mit diesem Manuskript, das im Frühjahr in einem Hamburger Verlag als Buch herauskommen wird, kam Kürenberg im November in Hamburg an. Am Stadtparkrand mietete er sich ein winziges Parterrezimmerchen — sechs Quadratmeter groß —, verhing das einzige Fenster mit einem grellbunten Wandteppich, damit kein neugieriger Nachbar ihm in sein Tintenfaß sehen konnte, zog sich gegen die Kälte einen blauen Seemannssweater an — und ging an die Arbeit, gab dem „Champagner" den letzten Schliff und bereitete neue Werke vor.



Still, wie er 1936 aus Deutschland nach der Schweiz floh, weil er sich weigerte, Nazibiographien zu schreiben; einsam, wie er, von der Gestapo in Italien verhaftet, hinter Gittern saß und die Geschichte des Champagners schrieb, so sitzt er jetzt in einer kleinen Straße in Hamburg hinter Papieren verschanzt und in Bücherregale eingerahmt und bringt uns mit seinen Büchern eine ganze Welt voller Erlebnisse von draußen mit.

Augenblicklich schreibt er eine große Biographie Winston Churchills. Dieses Buch will den Deutschen das Bild des bedeutenden englischen Staatsmannes zeigen.

Auf den Regalen stehen seine Werke Die meisten sind in fast alle europäischen Sprachen übersetzt. Sein Ruf ging aber noch darüber hinaus in alle Welt Nur in seinem Vaterland wurde er nach dem Verbot seiner Bücher fast vergessen.

Bis 1936 hatte Kürenberg in Deutschland eine weite Lesergemeinde. Gleich sein erstes Buch „Holstein, die graue Eminenz", war ein großer Erfolg. Dann kamen, um nur einige zu nennen, die Biographien des Marchese Lucchesini, Adolf von Menzels und der Johanna von Bismarck, die den Namen Kürenberg in die vorderste Reihe der Biographen stellten.

Den Auftrag von Goebbels, eine Biographie von Schemm und die Geschichte des Nationalsozialismus zu schreiben, lehnte er ab. Seine Werke wurden verboten und er floh in die Schweiz.

Hier übernahmen ihn die besten Schweizer Verleger. „Der blaue Diamant", die Biographie über „Wilhelm den Zweiten", die erfolgreiche „Katharina Schratt" und „Das Sonnenweib", aus dem am 7. Februar im Nordwestdeutschen Rundfunk ein schönes Kapitel vorgelesen werden wird: wurden in der Schweiz bekannt

Auf einer Reise aus der Schweiz, die Kürenberg unvorsichtigerweise unternahm, wurde er 1943 von der Gestapo auf italienischem Boden verhaftet. Erst im Morgengrauen eines Apriltages 1945 befreiten ihn amerikanische Spitzentruppen aus der Festungshaft

Die Schatten der ganzen Weltereignisse scheinen sich nun in dem kleinen Hamburger Parterrezimmerchen zusammenzuballen und im milchigen Licht einer kleinen Lampe über den grellbunten Wandteppich zu tanzen wenn Kürenberg aus seinem Leben erzählt

Amüsant ist der Weltbürger Kürenberg und ein wandelndes Lexikon dazu Er kennt die ganze Welt, spricht fünf Sprachen und wer mit ihm wettet, verliert auf jeden Fall.

Der deutsche Leser wird ihn so in seinen Büchern wiederfinden und sich langsam des Kürenbergs erinnern der mit dem alten Kaiser im Doorner Schloßpark spazierenging, um die Geschichte des Kaiserhauses festzuhalten —, der die letzten Tage der Katharina Schratt in Wien miterlebte und beschrieb — und der zu einer Sonderaudienz beim Papst empfangen wurde.

Wenn er von diesen Dingen erzählt, so geschieht das, was seine Bücher so auszeichnet: man ist nicht mehr in dem kleinen Zimmerloch am Hamburger Stadtparkrand, sondern meint, man spaziere mit ihm über die bunten Plätze der Wiener Kaiserstadt, unter den alten Ulmen des Doorner Schloßparks oder wohne einer weltentrückten Zeremonie im Vatikan bei In einem Meer frischgeschriebener Manuskripte sitzt man in dem einzigen Sessel des Zimmers. Man vergißt das Fragen und hört zu.

Ein blonder Sekretär sammelt die Blätter auf und tippt sie sauber in die Maschine. Es ist ein ehemaliger Frontoffizier, den Kürenberg eines Tages anstellte, als er aus der Kriegsgefangenschaft entlassen und hilflos der Zukunft gegenüberstand.

Doch gerade in dem kleinen Parterrezimmerchen Kürenbergs merkt man, wie lebendig die Zukunft ist. Springlebendig und prickelnd wie sein Buch „Champagner", das er neben einem Topf dünner Kohlsuppe auf der Festung Landsberg schrieb.

Mailänder „Scala" spielt wieder

Toscanini wird die erste Oper dirigieren

Die Mailänder Bombenwochen des August 1943 verwandelten auch dies weltberühmte Theater, unvergleichbar in seiner Harmonie, seinen Proportionen und seiner akustischen Einmaligkeit, zum größten Teil in Schutt und Asche. Zum Wiederaufbau war nach Kriegsende von der italienischen Regierung keine Hilfe zu erwarten. Nicht weniger als 20 Millionen Lire, wertvolle Baustoffe und andere Unterstützung steuerten die Alliierten zu der Gemeinschaftsleistung der Mailänder Bürgerschaft bei. In dem Streit, ob die Wiederherstellung der „Scala" oder der zerstörten Wohnblocks vordringlicher sei, gaben die künstlerische Einmaligkeit dieser Kunststätte und das wiedererwachte geschichtliche Denkvermögen der Bürgerschaft den Ausschlag zu Gunsten des Theaters. In einfacher und doch eleganter Struktur ließ man in neun Monaten das äußere Bild der alten „Scala" wieder neu erstehen.

In diesem Monat wird nun die „Scala" wieder eröffnet. Es wird ein bedeutsamer Augenblick in der reichen Geschichte dieses Theaters sein, wenn Arturo Toscanini vor einem erwartungsvollen Publikum zum erstenmal mit dem Taktstock in der „Statione del carnevale' an das Dirigentenpult klopft. Die Mailänder „Scala", ihr einmaliges Ensemble, ihr weltberühmter Chor und ihr unübertroffenes Ballett werden damit der Menschheit zurückgeschenkt, die in voller Erkenntnis der wahren Werte dieses Lebens Mailand für dieses unvergängliche Kleinod der Alten Welt ihren tiefsten Dank zollen wird.

Kurze Kulturchronik

Der bekannte deutsche Historiker Professor Hermann Oncken starb im Alter von 77 Jahren in Göttingen.

Ungefähr 500 000 Bände der wertvollen bayrischen Staatsbibliothek in München sind vernichtet, teilte der Direktor der Bibliothek Wenninger jetzt mit. Zu dem vernichteten Buchbestand gehören u a. eine vollständige Bibelsammlung, die theologische, erdkundliche, volkswirtschaftliche und kunstwissenschaftliche Literatur, sowie die Zeitschriften und Zeitungssammlung.

Zahlreiche Neuausgaben englischer Bücher in deutscher Sprache werden in den nächsten Monaten in deutschen Buchhandlungen erhältlich sein. Seit der Niederlage Deutschlands ist eine große Zahl englischer Bücher übersetzt worden, und die ersten von ihnen, die in Deutschland herauskommen sollen, befinden sich jetzt in den Händen deutscher Verleger. Die Bücher werden aus deutschem Material hergestellt und von Druckereien, die in der britischen Zone liegen, gedruckt werden.

Dr. Walter List, der Inhaber des Paul List-Verlages, München, hat die Lizenz zur Weiterführung seines Buchverlages erhalten, er will u. a. Winston Churchills „Weltabenteuer" herausbringen.

Der Verlag Urban und Schwarzenberg, München, erhielt die Lizenz zur Herausgabe der ersten medizinischen Zeitschrift in der amerikanischen Zone.

Ein neuer Buchverlag erhielt jetzt in Berlin von der amerikanischen Militärregierung die Lizenz. Der Lothar-Blanvale-Verlag in Berlin-Wannsee wird vor allem schöngeistige Bücher herausbringen, darunter die Übersetzung des amerikanischen Romans „Der große Strom" von Ben Lucien Burman und das Buch „Erfüllung eines Lebens" der Holländerin Op Naff. In Vorbereitung befinden sich Werke von und über Whi Man, Rimbaud, Heine, Wilhelm und Alexander von Humboldt, Liebermann, Rosemann und Glassbrenner.

Insgesamt 357 Leipziger Buchhandelsfirmen erhielten von der „Zentralstelle für Buch- und Bibliothekswesen" beim Leipziger Magistrat die Genehmigung zur Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit. Es sind 151 Sortimenter, 32 Zwischenbuchhändler, 97 Musikalienhändler und 77 Leihbüchereien.

Die weltbekannte Bauhausgemeinschaft 1919 von Walter Gropius mit dem Ziel gegründet und geleitet, Kunst und Leben zu einer Einheit zu verbinden, eröffnet am 1 September in Dessau unter dem Namen „Bauhausschau 1946" eine internationale Ausstellung, die einen Überblick über das Wirken des Institutes und die Leistungen einzelner Bauhausangehöriger in den letzten zwölf Jahren geben soll. Die Gemeinschaft der Bauhäusler hat für diese Ausstellung einen Aufruf an alle früheren Angehörigen des Bauhauses in allen Ländern der Welt gerichtet. Arbeiten, Fotos, Modelle oder Veröffentlichungen sind an die Ausstellungsleitung unter der Anschrift Hubert Hoffmann, Dessau, Bauhausplatz Nr. 6, einzusenden.



In der Londoner „Leicester Gallery" findet augenblicklich eine Gedächtnisausstellung von 70 Gemälden und Zeichnungen des vor zwei Jahren verstorbenen Malers Lucien Pissaro statt, der — Franzose von Geburt — den größten Teil seines Lebens in England verbrachte und ein markanter später Vertreter des französischen Impressionismus wurde. Neben den Licht- und Farbenerlebnissen seiner Landschaften gehören seine Bildnisse zu den besten Arbeiten der Schau, wie das hier wiedergegebene Porträt einer alten Dame die mit dem gescheitelten Haar, den humorigen Augen und dem ernsten Munde in zeitloser Gültigkeit den Beschauer anspricht.

Briefe an die NWZ

Nürnberger Prozeß — „Schein"-Prozeß?

Es ist verständlich, daß der Nürnberger Prozeß augenblicklich den interessantesten Stoff für unsere Unterhaltungen liefert. Man kann während dieser Unterhaltungen so allerhand nette Studien machen und verwundert feststellen, daß es noch Zeitgenossen gibt, die die Echtheit des Nürnberger Prozesses anzweifeln bzw. denselben als „Schein"-Prozeß hinzustellen versuchen. Wessen Geistes Kind diese „Schlauberger" sind, kann sich jeder vernünftige Mensch denken

In der Nr. 63 Ihrer werten Zeitung vom 18. 1. d Jahres heißt es in dem Nürnberger Prozeß-Bericht, welcher den Reichstagsbrand behandelt, u. a. wörtlich „Dr. Kemper erklärte dem Gerichtshof, daß Frick am Tage nach dem Reichstagsbrand einen Erlaß unterschrieben habe, der, „als Verteidigungsmaßnahme gegen kommunistische Gewaltakte alle bürgerlichen Rechte in Deutschland auslöschte."

Diese Behauptung des amerikanischen Anklägers Dr. Kempner können Tausende deutscher Menschen nur bestätigen! Weil ich im Jahre 1934 bzw. 1935 der zweimaligen Aufforderung eines Nazi-Ortsgruppenleiters, zur NSDAP. zu kommen, keine Folge leistete, wurde ich vollständig entrechtet. Mit teuflischer, d h. nationalsozialistischer Bosheit überlieferte man mich einem sogenannten Kreisarzt, der mich zunächst einmal für Wochen hinter „Irrenhaus"-Gitter verschwinden ließ Danach wurde ich zur Sterilisation verurteilt und, als ich 1½ Jahre später heiraten wollte, das Eheverbot über mich verhängt.

Jawohl, der amerikanische Ankläger Dr. Kempner hat schon recht, wenn er sagt, daß die Nazis während ihrer Herrschaft „alle bürgerlichen Rechte in Deutschland ausgelöscht hätten." Nürnberger Prozeß — Scheinprozeß? Nein!! Die Nürnberger Angeklagten, die bewußt und mit zynischer Brutalität Millionen Menschen in Tränen, Blut und Tod jagten, werden zur Rechenschaft gezogen, und weil diese gewissenlosen Verbrecher den Plan hatten, die ganze Welt rechtlos zu machen, ist es nicht mehr als recht und billig, daß sie eben auch von einem Weltgericht verurteilt werden!

A. H., Neheim-Hüsten.

Helft den heimatlosen Soldaten

Schon öfter fand man in der NWZ. Anzeigen vor, die von heimatlosen Soldaten aufgegeben worden sind Es handelt sich hier meistens um die Suche nach Bekleidungsstücken. Wenn die Soldaten aus der Gefangenschaft kommen, so ist ihr einziger Besitz in der Regel nur das, was sie am Körper tragen. Und wie steht es mit dem heimatlosen Soldaten? Er kann nicht nach Hause, hat kein Heim und meistens weiß er nicht einmal, wo seine Familie oder die sonstigen Angehörigen sich befinden Er hat also keine Wäsche, keinen Anzug, keinen Mantel usw Bezugscheine gibt es keine mehr, auch für aus der Gefangenschaft entlassene Soldaten nicht. Hier müssen deshalb die helfen, die noch etwas besitzen! Seht die Wäsche- und Kleiderschränke nach Da ist bestimmt noch ein Wäschestück, Anzug, Mantel und dergleichen, was abgegeben werden kann. Es wird sogar bezahlt, wenn auch nicht zu Schwarzhandelspreisen. H. Borgmann, Emsdetten.

Flüchtlinge aus Österreich

Sind wir Flüchtlinge und Evakuierte aus anderen Teilen Deutschlands hier noch Deutsche? Wir sind zwei Familien mit sechs Personen als Deutsche aus Österreich ausgewiesen, nach Duisburg und von dort weiter nach hier in den Kreis Soest evakuiert. Aber wie sind wir untergebracht? Wohnraum? — Den gibt es noch, aber nicht für Flüchtlinge und Evakuierte. Bezugscheine gibt es auch nicht für Fremde. Schuhreparaturen auch nicht. Haben wir noch nicht genug verloren? Aus Österreich durften wir nur Handgepäck mitnehmen. Als Kriegsteilnehmer wird man schief angesehen. Nicht mal einen Anzug oder ein Paar Schuhe hat man für uns Landser.

Frau Weber, Heppen, Krs. Soest.

Nochmals Vorschläge für die Vermißtensuchzentrale

Suchdienst, Suchzentrale für Flüchtlinge und wie die Firmen alle heißen mögen, sie reisen nicht herum und suchen, nein, sie warten, bis der Suchende und Gesuchte, also beide Parteien Suchanträge gestellt haben. Sind die gegenseitigen Anträge eingegangen, dann gelten die Personen als gefunden und ihnen werden Anschriften mitgeteilt Für die Suchanträge werden den Flüchtlingen, die manchmal kaum selbst noch einen Groschen haben, die unmöglichsten Beträge abverlangt. 2—3 RM. sind geringe Beträge, vielfach werden 5, 10, sogar 25 und 30 RM. abverlangt.

Das Rote Kreuz arbeitet auch nach diesem System. Viele könnten durch Bekannte von dem Schicksal und Verbleib ihrer Angehörigen erfahren, wenn sie wüßten, wo der eine oder der andere Bekannte steckt. Hierzu wäre erforderlich, daß das Rote Kreuz sein gesammeltes Material veröffentlicht. Es müßte ein Adressenverzeichnis herausgegeben und von den Hauptzentralen des Roten Kreuzes jeder Besatzungszone ausgetauscht werden.

Willi Mott, Rheine i. W.

Wo ist die Kaufmannsehre hin?

In dem Schreiben, das in der Nr 62 der NWZ. veröffentlicht wurde, haben sie leider zu recht. Aber die gerügten Mißstände beziehen sich nicht nur auf viele Kaufleute. Auch Handwerker machen sich schuldig Wer was zu geben hat, gibt es, wer aber nur auf seine Marken angewiesen ist, muß es sich am Leibe absparen. Ich könnte viele Fälle nennen. Gewiß, man kann den Übeltäter anzeigen, aber die zu reparierende Sache wird dadurch nicht heil. Es könnte nicht schaden, wenn die Namen der Nutznießer veröffentlicht würden, damit nach Rückkehr normaler Zeiten kein Mensch mehr bei ihnen arbeiten läßt. Das gilt auch für diejenigen Kaufleute und Handwerker, die einen oft geradezu rüpelhaften Ton ihrer Kundschaft gegenüber anschlagen. E Kruse, Wennemen.

„Finger weg vom Brotkorb des deutschen Volkes"

In Nummer 62 Ihrer Zeitung erschien unter der Überschrift „Finger weg vom Brotkorb des deutschen Volkes" ein Brief aus dem Leserkreis. Die Art des Briefes bzw. sein Inhalt lassen mich vermuten, daß der Briefschreiber die Interessen des Großgrundbesitzers vertritt und Gegner jeglicher Aufteilung ist

Die Aufteilung des Großgrundbesitzes wird unbedingt eine Steigerung der Landesprodukte herbeiführen. Der Großbauer leistet es sich jetzt noch, große Landstücke brach liegen zu lassen, weil einige Bombentrichter sein Land verunstalten. Säße da ein Kleinbauer, wären die Löcher längst zu und das Land bebaut. Das fehlende tote und lebende Inventar ist kein Hindernisgrund, der einer Aufteilung im Wege steht. Die landwirtschaftlichen Maschinen müssen eben ausgeliehen werden, die Zugtiere ebenfalls. Der Neubauer wird sich gerne mit einer Notwohnung begnügen, wenn er nur in die Lage versetzt wird, Neubauer werden zu dürfen.

Andreas Etschenberg, Bielefeld-Stieghorst.

(Die in der NWZ. veröffentlichten Briefe geben der Leserschaft die Möglichkeit der freien Meinungsäußerung, ohne daß die Schriftleitung sich mit Inhalt und Form der veröffentlichten Briefe identifiziert.)

Falsche Angaben im Fragebogen

Vor dem Mittleren Militärgericht in Lüdinghausen wurde am 29. Januar gegen Ernst Decker, Ahlen, Warendorfer Straße 49, verhandelt. Er war angeklagt, wissentlich falsche schriftliche Angaben in einer amtlichen Angelegenheit einem Mitglied der alliierten Streitkräfte gemacht zu haben. Das Gericht sprach ihn in folgenden Punkten schuldig: Verschweigen von Einzelheiten über seine Beschäftigung und Tätigkeit bei zwei Verlegerfirmen in einem der Militärregierung übergebenen Fragebogen; Beilegen des Doktortitels und sich als solcher in seinem Fragebogen mit seiner Unterschrift bezeichnend, ohne dazu befugt zu sein; falsche Angabe in einem Begleitschreiben zum Fragebogen, daß ihm im November 1943 der Titel „Doktor der Kunst und Wissenschaft" verliehen worden sei; falsche Angabe in seinem Fragebogen, daß er vor 1933 Mitglied der Demokratischen Partei gewesen sei. Der Angeklagte wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Gerichtspräsident war Major Rogers der Militärregierung RB., Warendorf, Anklagevertreter Capt. J. Stewart der Militärregierung, Kreis Beckum.

Beschlagnahmte Schwarz-Markt-Ware im Dezember

Im Monat Dezember wurden von der Polizei und den Nahrungsmittelbehörden in Westfalen folgende Waren, die für den Schwarzen Markt bestimmt waren, beschlagnahmt: Kartoffeln 212 966 kg., Obst 1840 kg, Gemüse 55 891 kg, Getreide 11 518 kg, Mehl 4076 kg, Fleisch 5963 kg, Wurst, Schinken und Speck 4652 kg, Fett 1262 kg, Büchsenfleisch 636 kg, Büchsengemüse 190 kg, Fisch 1702 kg. Ferner wurden 35 kg Tabak, 21 566 Zigaretten und 15 145 Zigarren beschlagnahmt. Die Zahlen für das in der gleichen Zeit beschlagnahmte Lebend-Vieh betragen 397 Schweine, 64 Stück Rindvieh, 35 Schafe und 26 Pferde.

Woher die Kohle- u. Stromknappheit?

In den letzten Tagen geht durch die westfälische Industriewirtschaft eine Welle der Beunruhigung, weil seitens der Stromversorgungsstätten scharfe Anordnungen über Stromsperrungen und Stromreduzierungen erfolgt sind.

Parallel mit dieser Aktion läuft eine Produktionsstillegung, die die Militär-Regierung gegenwärtig vornimmt. In Industriekreisen bestehen Zweifel über die Richtigkeit und Notwendigkeit solcher Maßnahmen, und häufig taucht die Frage auf: Warum sind derartige Anordnungen überhaupt notwendig? Um die eigentliche Ursache der derzeitig vorhandenen Krise zu verstehen, müssen wir etwas weiter zurückgreifen.

Zunächst ist an die letzten Wochen des Kriegsgeschehens zu denken. Die zurückflutende Wehrmacht und chauvinistische Elemente im Innern haben nicht allein mehrere Bergwerksanlagen betriebsunfähig gemacht, sondern, was gegenwärtig noch mehr zu Buch schlägt, die Verkehrs- und Transportmöglichkeiten durch Sprengungen und Zerstörungen von Brücken, Blockierung von Wasserstraßen usw. unterbrochen. Es war eine helle Wahnsinnstat, aber die Folge ist, daß der Transport der geförderten Kohlen von den Halden an die Bedarfsstellen heute teilweise unmöglich geworden ist. Das augenblicklich verfügbare rollende Eisenbahnmaterial ist indessen so gering, daß nur ein Bruchteil der benötigten Menge an Kohle für Stromerzeugung und den unmittelbaren Industriebedarf befördert werden kann. Gegenwärtig ist der laufende Wagenausfall größer als die Reparaturleistung, denn die Reparaturwerkstätten für Transportmittel sind infolge der Kohlenknappheit gleichfalls in ihrer Produktionsfähigkeit gehemmt. Wohl hofft man, die Wasserwege in absehbarer Zeit wieder fahrbar zu machen, doch besteht hier wiederum ein empfindlicher Mangel an transportfähigen Lastkähnen.

Die Nord-Rheinprovinz hat bisher an die Provinz Westfalen Strom abgegeben, ist aber auf Grund der Kohlenknappheit und gewisser Lieferstockungen der Wasserkraftwerke nicht mehr in der Lage, zu exportieren. Diese zusätzliche Strommenge fällt für Westfalen aus, und wir sind z. T. gegenwärtig Abgabebezirk geworden, oder müssen doch mit dem haushalten, was in der eigenen Provinz an Strom erzeugt wird.

Es besteht die Hoffnung, daß durch die Drosselung aller nicht unbedingt lebenswichtigen Betriebe und durch scharfe Maßnahmen in der Einschränkung des Stromverbrauchs die Hauptindustrien, die insbesondere für den Bergbau und den Aufbau des Transportapparates arbeiten, auch weiterhin mit voller Kapazität produzieren können.

Diese Darlegungen sollen der Öffentlichkeit vor Augen führen, daß nicht etwa willkürliche oder gar schikanöse Maßnahmen ergriffen werden, um das deutsche Wirtschaftsleben zu schädigen. Sämtliche Einschränkungen, die erfolgt sind und vielleicht noch erfolgen müssen, haben zum obersten Ziel, wenigstens die Fundamente unserer Wirtschaft durch den Winter zu bringen. Auch Amputationen können in gewisser Situation der Gesundung dienen.

Reichsanstalt für Getreideverarbeitung wieder in Tätigkeit

Die Reichsanstalt für Getreideverarbeitung, früher in Berlin, nahm mit Zustimmung der alliierten Militärregierung und unter Förderung der zuständigen deutschen Behörden ihre Tätigkeit in der britischen Zone wieder auf und eröffnete ihre Laboratorien in Bielefeld, Lutterstraße. Sie befaßt sich wie früher mit Gutachtertätigkeit für Behörden, mit Kontrolltätigkeit im Rahmen der Marktordnung sowie mit Beratungen für die zuständigen Gewerbe und schließlich mit Ausbildungstätigkeit auf dem Gesamtgebiet Getreide, Mehl und Brot.

Sport der NWZ

Schalke schlug Preußen Münster

Im Preußenstadion in Münster fand am Sonntag eine interessante Begegnung zwischen SC Preußen Münster und Schalke 04 statt. Die Knappen waren trotz tapferer Gegenwehr der Münsteraner mit 6:0 überlegen. Zur Halbzeit stand es 3:0 für Schalke.

Deutsche Fußballmeisterschaft

Die deutsche Fußballmeisterschaft soll in diesem Jahre zwischen den führenden Mannschaften von Nord-, West- und Süddeutschland ausgetragen werden. Es ist beabsichtigt, den Titel zwischen sechs der besten Mannschaften eines jeden Verbandes nach dem System des Mitropa Cups auszuspielen.

Zehn Nationen beim Davispokal 1946

Für die erste Nachkriegsaustragung des Davispokalwettbewerbes 1946 sind bisher zehn Nennungen eingegangen: Amerika, Großbritannien, Irland, Neuseeland, Frankreich, Tschechoslowakei, Belgien, Mexiko, Philippinen und der Pokalverteidiger Australien.

Eine riesige Nachfrage nach Eintrittskarten zu jedem Preis hat bereits zu den australischen Spielen um den Davispokal eingesetzt, obwohl die Spiele erst im Sommer stattfinden. Das Interzonen-Finale wird aller Voraussicht nach in Sydney gespielt.

Cerdan behielt seinen Titel

Marcel Cerdan, Frankreichs Mittelgewichtsmeister, behielt seinen Titel gegen seinen Herausforderer Tenet, durch einen Punktsieg über zwölf Runden. Cerdan holte sich seinen Titel Anfang Dezember, als er den Westafrikaner Diouf in Paris in der dritten Runde entscheidend schlug. Cerdan hat seit 1942 keinen Kampf verloren.

Schwedisch-englische Berufsboxkämpfe

Schwedisch-englische Berufsboxkämpfe wurden für April nach Stockholm vereinbart. Schweden stellt für diese Begegnungen seinen Schwergewichtsmeister Olle Tandberg, die Mittelgewichtler Anton Raadik und Hohn Nilsson sowie Nisse Andersson.

Vorbereitungen zur Boxweltmeisterschaft

113 000 Zuschauer können der Weltmeisterschaft zwischen Joe Louis und Billy Conn am 19. Juli im Neuyorker Yankeestadion beiwohnen. 40 000 Sitzplätze will Mike Jacobs zusätzlich schaffen, da das Stadion nur ein Fassungsvermögen von 73 000 Plätzen hat.

Blanchard erhielt die Sullivan-Trophäe

Felix Blanchard, der beste amerikanische Heeresfußballspieler und bekannte Leichtathlet, war nach Ansicht von 500 Sportführern der würdigste Sportler der Vereinigten Staaten, dem für 1945 die James-Sullivan-Memorial-Trophäe zuerkannt wurde. Diese Auszeichnung wird in jedem Jahr demjenigen verliehen, der im Laufe eines Jahres das meiste für die Förderung des Sportes getan hat.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Provinz Westfalen, Preisbildungsstelle. Nr. 1/46. Nachstehende Höchstpreise für Gartenbauerzeugnisse aus der Prov. Westfalen u. den Ländern Lippe u. Schaumburg-Lippe haben Gültigkeit für die Zeit vom 5. 2. bis 4. 3. 46. Die Erzeugerpreise gelten ab 2. 2. 46. Die Preise gelten für A-Ware. B- und C-Ware muß entsprechend billiger verkauft werden.

A Gemüse: Weißkohl, 500 g, Erzeugerpreis ab Hof bzw. Bezirksabgabestellenpreis, 5. 2. — 11. 2., bis 6,4 Rpf., Preis für selbstmarktende Erzeuger bzw. Kleinhandelspreis bis 10 Rpf., 12.—18. 2. bis 6,7 (11), 19.—25. 2. 7 (11), 25. 2. bis 4. 3. 7,3 (11). Rotkohl, 500 g, 5.—11. 2. 8,4 (13), 12. 2.—18. 2. 8,7 (13), 19.—25. 2. 9 (14), 26. 2.—4.3. 9,4 (14). Wirsing, 500 g, 5. 2.—11. 2. 8,4 (13), 12.—18. 2. 8,7 (13), 19.—25. 2. 9 (14), 26. 2.—4.3. 9,4 (14). Rosenkohl, 500 g, 31 (46). Grünkohl, 500 g, 12 (20). Kohlrabi o. Laub, 500 g, 11 (17). Möhren o. Laub, 500 g 9 (14), f. v. Gartenbauwirtschaftsverband vertragl. ausgelagerte Ware je 500 g bis 10 (16). Rote Beete, 500 g, 6 (10). Schwarzwurzel, 1. Sorte, 500 g, 30 (45), 2. Sorte 15 (22). Steckrüben, gelb, geputzt, 500 g, 3,8 (7,5), f. v. Gartenbauwirtschaftsverband vertragl. ausgelag. Ware 4,5 (8). Steckrüben, weiß, geputzt, 500 g, 3,3 (6,5). Gartenbauwirtschaftsverband 3,8 (7,3). Stoppelrüben 500 g, 3,3 (6,5). Feldsalat, großblättr., 500 g, 28 (42). Sellerie, üb. 8 cm, 500 g 18 (28), unt. 8 cm 15 (23). Porree, 500 g 20 (30). Zwiebeln, 500 g 10 (17). Petersilie, mind. 50 g je Bund, 5 (8). Schnittlauch, 30 g je Bund, 5 (8). Suppengrün, Bündchen 9 (14). B. Obst: Äpfel: Cox-Orange-Renette, je 500 g, IA 42, A 35, B 25, C 4,5 (IA 65, A 56, B 40, C 10). Preisgruppe I (Ananas-Renette), 500 g, 34, 27, 20, 4,5 (53, 43, 33, 10). Preisgr. II (Schöner aus Boskop), 500 g, 23, 18, 12, 4,5 (37, 31, 21, 10). Preisgr. III (Baumanns-Renette), 500 g, 20, 15, 12, 4,5 (32, 25, 21, 10). Preisgr. IV (Boikenapfel), 500 g, —, 13, 8, 4,5 (—, 22, 15, 10). Preisgr. V (Cellini), 500 g, —, 11, 7, 4,5 (—, 17, 12, 10). Sonst. Äpfel u. Birnen (Wirtschaftsobst), 500 g, 6 (10). Birnen: Preisgr. I (Alexander-Lukas) 500 g, Preisgr. II (Bosc's Flaschenbirne), Preisgr. III (Andenken an den Kongreß), Preisgr. IV (Clairgeaus Butterbirne), Preisgr. V (Kochbirne), je 500 g, Preise wie bei Äpfeln. C. Kartoffeln: Erzeugerhöchstpreis Febr. 46 je 50 Kilo gelbfleischige Sorte 3,60, weißfleischige Sorte 3,30, März 46 3,75 (3,45). Verbraucherhöchstpreis Febr. 46 je 50 Kilo 4,80 (4,50), März 46 4,95 (4,65). Beim Auspfunden der Kartoffeln durch den Empfangs- oder Kleinhändler (Abgabe in Mengen unter 50 Kilo): Febr. 46 je 5 Kilo 0,57 (0,54), März 46 je 5 Kilo 0,58 (0,55). In den Großstädten je 50 Kilo 0,10 RM mehr.

Gartenbauerzeugnisse, die nicht aus Westfalen, Lippe oder Schaumburg-Lippe stammen, dürfen unter Zugrundelegung der in den Herkunftsgebieten gültigen Erzeugerpreise und Versandhandelsspanne der vertretbaren Frachtkosten und der zulässigen Handelsspannen nach der Frischwarenanordnung von 27. 3. 1942 kalkuliert werden, aber auf Grund des Erlasses des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen — Preisbildungsstelle — vom 30. Okt. 1943 — B-VI-3/1548 — darf eine Empfangsgroßhandelsspanne bei Belieferung von Großhändlern des gleichen Ortes nicht berechnet werden. Die in das Gebiet dieser Länder eingeführte Ware ist auf der Rechnung als solche zu bezeichnen. Auf die Bestimmungen betr. Berechnung der Schwund- und Verderbspanne wird hingewiesen. Jede Warenkopplung ist verboten. Für das Vorhandensein und die Richtigkeit der Güteklassen und Sortenbezeichnung in Rechnung und Etikett trägt jede Handelsstufe selbst die Verantwortung.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen.

Familienanzeigen

GEBURTEN

Hanne, 23. 1. 46. Karl Fisser u. Hanne Fisser geb. Hinse. Bocholt, Nordstr. 39.

VERLOBUNGEN

Elisabeth Lammers, Hermann Kleinewegen. Bocholt, Luisenstr. 16, den 27. 1. 45.

Geschäftsanzeigen

Agrippina-Gruppe, Generalagentur Jos. Geukes, Bocholt, Stiftstr. 4. Kraftfahrzeug-, Lebens-, Feuer-, Einbruchsdiebstahl-, Unfall-, Haftpfl.-, Glas-, Montage-, Maschinen-, Wertsachen- u. Transportversicherungen. Innendienst der Agentur jeden Montag und Donnerstag 11—19 Uhr.

Kleinecker-Dauerwellen, Bocholt, Bogenstr. 2, Fildeken.

Krankenkasse, altbew., leistungfäh., nimmt Mitglieder auf. Vertr. für Bocholt u. Umgeb. Bruno Richter, Bocholt, Biemenhorst 106b.

Bauern, Landwirte. Gemüsesamen- u. Futterrübensamen-Vermehrg. erfordl. Fa. Max Kornacker, Samenzucht seit 1841. Berücksichtig. b. Düngerzuteilung, Anrechn. a. Kartoffelsoll. Näheres Hubert Feldkamp, Burgsteinfurt, Sellen 101.

Gelegenheitsanzeigen

Für erstkl. Maßgeschäft erfahr. Schneidergehilfen f. sof. ges. A. Rumpenhorst, Ahlen, Sedanstr. 34.

Holzfällerkolonnen mit Motorsägen für größ. Nadelholzfällungen sofort ges. Landrat in Monschau (Bez. Aachen), Fernruf 401.

Ackerknecht und ein Melkergeselle o. -lehrling, beide mögl. vom Lande, ges. Jos. Honsel, Brennerei, Büngern.

Tücht. Ackerknecht zu sofort ges. Bauer Herm. Bußhaus, Dingden, Dorf 5.

Kräft. Junge v. Lande f. Landwirtsch. ges. Näh. NWZ, Rhede, Blomesath.

Tücht. Pferdeknecht u. jung. Mann, erf. in Landwirtschaft, ges. Näh. NWZ, Rhede, Blomesath.

Jung. Mann, der mit Pferden umgehen kann, ges. Paus, Spork 31.

Bäckerei s. jg. Mann, der m. Pferden umgehen kann, zum Brotfahren. Näh. NWZ, Borken.

Ackerknecht bald. ges. Bernh. Icking, Grütlohn 6.

Tücht. Schneidergeselle ges. Josef Mosel, Borghorst, Alte Marktstr. 23.

Auf größ. Gut wird z. bald. Eintritt ein tücht. Gespannführer, dem bei Bewährung Heirat gestattet, z. bald. Eintr. ges. Haus Pröbsting, Hoxfeld bei Borken.

Zuverl. Junge, der mit Pferden umgehen kann, sof. f. meine Landwirtschaft ges. Bernh. Brüninghoff, Heiden, Nordick 28.

Im Aufbau begriffenes Untern. der Matratzenfabrikation s. tücht. u. verhandlungsgewandten Herrn für den Eink. (engl. u. franz. Sprachkenntn. erw.). Die sich diesem verantw. Posten gewachsen fühlen, richten Bewerb. m. Lebensl., Nachw. der bish. Tätigk. an MW 1212 NWZ. in Berleburg.

Zuverl. Nachtwächter ges. Weberei Walter Reygers, Bocholt.

Jg. Mann, der mit Pferden umgehen kann, für die Landwirtschaft ges. Rudolf Imping, Barlo 92.

Suche sofort zwei tücht. Anstreichergehilfen. Dauerbeschäftig. August Feldberg, Bocholt, Schwabenstr. 20.

Zuverl. Knecht, der mit allen landw. Arbeiten vertraut ist, ges. Herm. Fork, Bocholt, Dinxperloer Str. 11.

Bauernsohn als Stütze des Chefs auf größ. Hof in der Nähe von Bocholt ges. N 80 NWZ. Bocholt.

Schreiner- od. Stellmachergeselle ges. Karosserie- u. Wagenbau Hermann Frielinghaus, Bocholt, Münsterstr. 38.

Schlossermeister als Geschäftsführer f. neues Unternehmen ges. Meisterbrief muß vorgelegt werden. Lebensweise durchaus kath. ausgerichtet. Mögl. verheiratet. Notunterkunft und Verpflegung kann evtl. gestellt werden. Eintritt 1. 3. 46. Ostflüchtling bevorzugt. Meldungen umgehend. N 87 NWZ. Bocholt.

Tücht. Ackerknecht zu sofort ges. Bauer Herm. Bußhaus, Dingden, Dorf 5.

Landwirtschaftslehrling auf anerkanntem Lehrbetrieb im Kr. Borken ges. N 82 NWZ. Bocholt.

Ihr Angebot auf Anzeigen ist nur an die Kreisvertretung der NWZ zu senden, deren Ort am Schluß der Anzeige genannt ist. Vergessen Sie bitte auch nicht, die angegebenen Zeichen und Nummern auf der Adreßseite des Angebots richtig anzugeben.

Tücht. männl. Hilfskraft, mögl. alleinstehend, für sofort ges. Kost und Unterkunft wird gest. Bocholt, Moddenborgstr. 1a.

Ackerknecht, der mit Pferden umgeh. kann und alle landw. Arbeiten versteht, ges. B. Boland, Lankern bei Bocholt.

Kath. Ackerknecht, der gut mit Pferden umgehen u. melken kann, zum 1. 3. ges. Heinrich Schröer, Spork bei Wesselbaas.

Mädchen vom Lande für alle Hausarb. ges. Küche kann erlernt werden. Dieckhues, Bocholt, Nordallee 86.

Mädchen vom Lande für Landwirtschaft ges. Hermann Unland, Holtwik 3 bei Bocholt.

Zuverl. Mädchen für Küche und Haushalt ges. Bocholt, Ostwall 5.

Praktikantin auf größ. Hof im Kr. Borken zum bald. Eintritt ges. N 81 NWZ. Bocholt.

Zu sofort oder 1. 3. 1946 zuverl., umsichtige, sparsame und erf. Wirtschafterin ges. Es ist auch Leutebeköstigung, Garten u. Geflügelhof zu übernehmen. Recken, Domäne Schäferhof bei Stadthagen, Tel. Stadthagen 202.

Mädchen, nicht unter 20 J., für Küche und Haus auf größ. Bauernhof ges. N 88 NWZ. Bocholt.

Für Arzthaushalt a. d. Lande tücht. Mädchen ges. Frau A. Vallee, Millingen, Krs. Rees.

Tücht. Putzmacherin sof. gesucht. B. Schenkelberg, Bocholt, Münsterstr. 31.

Jg., kath. Mädchen v. Lande, welches melken kann, für Landwirtsch. ges. 15. 2. 46. N 98 NWZ. Bocholt.

Für größ. landwirtschaftl. Haushalt im Kr. Warendorf selbst., kath. Wirtschafterin ges. BB 1158 NWZ. Oelde.

Bauerntochter weg. Verheirat. d. jetz. a. mittl. Bauernhof im Krs. Coesfeld z. 15. Febr. ges., die selbst. i. Haushalt, Garten u. Landwirtsch. arbeiten kann, n. u. 25 J., u. kath. Ausführl. Ang. u. BB 1114 NWZ. Oelde.

Wegen Verheiratung d. jetzig. s. größ. Hof zuverl. Wirtschafterin z. 1. 4., mögl. in Dauerstellg. Frau Schulze Wartenhorst, Everswinkel.

Suche für meinen Sohn, der vom Militär entl. ist, Gärtnerlehrstelle, mögl. auswärts. Er war schon im Gartenbau tätig. Peter Stratmann, Bocholt, Sachsenstr. 46.

Vertretungen übernimmt Werbefachmann, in Westfalen bestens eingef. Gute Verkaufserfolge können nachgewiesen werden. Büro mit Telefon u. Schreibmaschine vorhanden. BB 1088 NWZ. Oelde.

Kaufmann, led., 35 J., s. Wirkungskr. in herrenl. Geschäft, Lebensmittelbr. oder Gastwirtsch. N 99 NWZ. Bocholt.

Spezialist für Wirtschafts-Englisch, 32 J., erf. im Verkehr m. in- u. ausländ. Behörden, früh. Auslandsvertr. einer Weltfirma, s. z. 1. 4. 46 Stelle als Unterhändler u. Korrespondent für Engl. bei Unternehmen od. Organisation. N 96 NWZ. Bocholt.

Verwalter, 39 J., 1,80 gr., kath., mit sämtl. Maschinen u. Trecker vertr., s. Dauerstellung z. 1. 3. 46 auf größ., herrenl. Gut. N 97 NWZ. Bocholt.

Geschäftsführer, Ostfl., 50 J., alleinsteh., erf. im Bau-, Hotel- u. Molkereifach, firm in Buchh., bilanzsich., sucht Stellung, auch als Buchhalter, Büroleiter oder ähnl. Bannik, Bochum-Gerthe, Castr. Hellweg 539.

Landwirt aus dem Osten, früher Bes. einer 70-Morg.-Wirtschaft, s. m. Frau u. Tochter v. 21 J. Verwalterstelle, am liebsten, wo der Mann fehlt. Näh. NWZ. Borken.

Zuverl. kath. Mädchen, 17 J., sucht Stelle bei Kindern auf gr. Bauernhof, wo auch die Küche erlernt werden kann. Bocholt, Blücherstr. 59.

Zuverl. kath. Mädchen, 20 J., gepr. Hausgehilfin, sucht Stelle in landw. Haushalt. Bocholt, Blücherstr. 59.

Verkäuferin sucht Stellung in Bäckerei oder Lebensmittelgeschäft. Bocholt, Schwabenstr. 3.

Kath. Bauerntochter, 22 J., s. z. Frühjahr Stelle als Lehrköchin, am liebst. auf Gutshof od. Pfarrhaus. Angeb. unt. 1044 an die Buchh. A. Niewerth, Epe i. W.

Mädchen, das alle vork. Arbeiten versteht, s. zu sof. pass. Stelle in gutem Hause. Angeb. unt. 1045 an die Buchh. A. Niewerth, Epe i. W.

Gepr. Hauswirtschaftsgehilfin sucht Stelle. Bocholt, Stenerner Str. 71.

Suche Stelle in frauenl. Haushalt, außerh. Bocholt. Friedel Coppenrath, Bocholt, Jahnstr. 7.

CONSTANTIN FRANTZ. Werke von Constantin Frantz dringendst ges. Angebote an S/ Sgt. R. I. Hill, NWZ. Oelde. +

Suche Bohnenstangen, nach Möglichkeit Waggonladung. Peter Stratmann, Bocholt, Sachsenstr. 46.

Antiquitäten! Antike Möbel, Gemälde alter u. neuer Meister, Kupferstiche, alte Porzellane u. Fayencen zu Liebhaberpreisen zu kauf. ges. BB 137 NWZ. Oelde.

Briefmarken sowie ganze Sammlungen besserer Einzelmarken zu kaufen ges. Ang. nur mit Preisforderung. Hans Sechzig, Duisburg-Buchholz, Im Dreispitz 9, Verkaufsgeschäft Neudorfer-str. 37, Nähe Ostausgang Hauptbahnhof.

H. Weck, Haldern (Rhld.), Bahnhofstr. 21, s. Fachliteratur der Bautechnik, bes. Willi Jakobs „Bautechnik", Prof. K. Floßdorf „Hochbetonbau".

Holz- oder Glasperlen in größ. Mengen zu kaufen ges. Biergans, Bocholt, Spallierstr. 15.

Einige Webstühle, 100—150 cm breit, leicht, mögl. Oberschläger, zu kaufen ges. N 83 NWZ. Bocholt.

Wer verkauft guterh. Couch, Sofa od. Chaiselongue? A. Nienhaus, Bocholt, Rheinstr. 73.

Schwerkranker sucht vollständ. Bett zu kaufen. Bocholt, Potsdamstr. 17.

Schreinermeister sucht Bauplatz in Bocholt zu k. N 91 NWZ. Bocholt.

Holzwollemaschinen, neu u. gebr., zu kaufen ges. B 308 Ann.-Exp. Jak. Vowinckel, Bielefeld.

Klavier zu kauf. ges. Bocholt, Yorkstraße 6.

Jg., reinrass. Dackel zu kauf. ges. Karl Forst, Bocholt, Karolinger Str. 38.

Gut jagendes, weißes Frettchen zu verkaufen. Herm. Wenning, Bocholt, Werther Str. 93.

Jg., kräft. Arbeitspferd zu kaufen ges. Trag. Rind kann mit in Zahl. gegeb. werden. N 95 NWZ. Bocholt.

Suche Nähmaschine zu kauf. od. tauschen, evtl. geg. Gebühr zu leihen. Schenkelberg, Bocholt, Münsterstr. 31.

Baugrundstück (mögl. Stadtgeb.) auch Trümmer, zu kauf. ges. Schlautkötter, Bocholt, Franzstr. 7.

Suche Reiseschreibmaschine u. guten, mittelgr. Reisekoffer (Leder). Herm. Hemsing, Innendekoration, Bocholt, Königstr. 10.

Echter Perserteppich, 300×400 cm, gut erh., gegen Taxwert zu verk. W. Knoop, Bocholt, Moddenborgstraße 1a.

Schwarzb., trag. Kuh zu verkaufen. Bocholt, am Efing 35.

Ersatzteile für Opel P 4 u. Opel-Kadett u. Lichtmasch. 12 V. 45 000 35 A zu verk. N 102 NWZ. Bocholt.

Ölgemälde (Margaretenstrauß) zu verk. N 101 NWZ. Bocholt.

Gutes Rind zu verk., trag. Kuh zu kauf. ges. Rathering, Bocholt, Lowicker Str. 41.

Junger Mann sucht möbl. Zimmer in Bocholt oder Rhede, wenn auch beschädigt. N 93 NWZ. Bocholt.

Ackergrundstück oder Weide in der Umg. von Bocholt zu pachten ges. N 89 NWZ. Bocholt.

Einige Morgen gutes Ackerland zu pachten ges. N 90 NWZ. Bocholt.

Strebsamer Mann, 40 J., ohne Anh., wünscht die Bekanntschaft eines häusl. Mädels von 30—35 J. zwecks Heirat. Witwe mit Kind nicht ausgeschl. Einheirat erwünscht. N 92 NWZ. Bocholt.

Junges Mädel, 32 J., kath., sucht einf. jungen Mann im Alter von 35—40 J. kennenzulernen. Nur ernstgem. Zuschr. N 94 NWZ. Bocholt.

Witwe ohne Anh., 58 J., s. Bekanntschaft mit gleichalt. Herrn zw. spät. Heirat. N 100 NWZ. Bocholt.

Selbständ. Handwerksmeister (Bekleidungsfach), m. gut. Geschäft, 35 J., s. Bekanntsch. einer jg. Dame aus guter Familie zw. spät. Heirat. Vermittl. v. Eltern u. Verwandten angenehm. BB 1161 NWZ. Oelde.

Schw.-weiß geplatt., langh., mittelgr. münsterl. Rüde (schmal. Stirnstreif. und einz. Tupfen im Weiß) am 15. Dez. auf der Jagd im Bez. Borken-Bocholt entl. Angaben gegen Bel. A. E. Westmark, Recklinghausen, Halterner Str. 48. +

Geldbörse verloren, Inh. zwei Raucherkarten und Geld. Gegen Bel. am Fundbüro Bocholt abzug.

TODESFÄLLE

Laurenz Rappers

Bauunternehmer, starb am 19. 1. 46 nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den Gnadenmitteln der kath. Kirche, nach einem selbstlosen und arbeitsreichen Leben im 83. Lebensjahr. In tiefer Trauer: Geschwister Rappers und Angehörige. Bocholt, Hildesheim, Trier, z. Z. Gefangenschaft, den 19. 1. 46.

Elisabeth Heming

starb am 24. 12. 45 im Alter von 34 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten. In tiefer Trauer: Fam. Bernh. Heming. Bocholt, Hansastr. 28. Sechswochenseelenamt am 13. 2. 46, um 8.20 Uhr im Kloster vom guten Hirten.

Albert Morgner

Soldat, geb. 26. 6. 02, starb infolge einer schweren Krankheit am 20. 1. 55 im Lager Taganrog am Asowschen Meer. In stiller Trauer: Frau Sophie Morgner geb. Budrich, Sophie Wingenfeld und die übrigen Anverwandten. Bocholt, Barloer Weg 66.

Franz Essink

starb am 3. 12. 45 im russ. Kriegslazarett Sorau an den Folgen einer schweren Verwundung. In tiefer Trauer: Johann Essing u. Frau Bernhardine geb. Gießing, Hanni, Hermann, Agnes u. Helmut Essink. Barlo 97 bei Bocholt.

Heinrich Hegering

Obergefr., starb am 8. 1. 45 an einer schweren Krankheit in Rußland im Alter von 36 Jahren. In stiller Trauer: Frau Johanna Hegering geb. Weikamp und Kind nebst allen Angehörigen. Dingden, Bumenhorst. Sechswochenseelenamt 20. 2. 46, 8.15 Uhr, in Dingden.

Wilhelm Benning

Obergefr., starb infolge schwerer Verwundung bei Altenmark (Oststeiermark). Er folgte seinem Vater und Bruder Heinrich. In stiller Trauer: Helene Benning geb. Seggewiß, als Kinder Marianne und Josef. Sechswochenseelenamt 20. 2. 46 in St. Georg.

Sonntag, den 20. 1. grüner Kleidergürtel (Wolle) verl. Abzug. bei Schenkelberg, Bocholt, Münsterstr. 31. +

Schwarzer Fausthandschuh, rot gep., Georgiusapotheke—Osterstr. verl. Gegen Bel. abzug. Tangerding, Bocholt, Salierstr. 19. +

Gold. Armband (Andenken) am 2. Weihnachtstag verloren. Wiederbr. erhält Bel. Bocholt, Ottostr. 3. +

Sanatorium im Hochsauerland unter fachärztl. Leitung nimmt Patienten mit chirurg. Tuberkulose (Knochen-, Drüsen-, Bauchfelltb.) auf. (Keine Lungentb.) LB 918 NWZ. Brilon, Friedrichstraße 12. +

Aus russ. Kriegsgef. Entlassener, der in Bocholt nach Schreiner Bernhard Meyermann fragte, wird um Nachr. gebeten. Frau Anne Meyermann, Bocholt, Bischof-Ketteler-Str. 14. +

Wissenschaftl. Auslandsverlag s. Manuskripte (bes. Länder- u. Völkerkunde) und Mitarbeiter. Ang. BB 23305 an Schatzannoncen, Duisburg, Fuldastraße 27.

Wer nimmt Sachen von Marl nach Bocholt mit? Paul Besten, Bocholt, Münsterstr. 196.

Wer erteilt Unterricht in Stenographie u. Schreibmaschine? Bocholt, Nordallee 86.

Welcher Dipl.-Handelslehrer od. Volkswirt ert. Privatunterricht in mod. Buchführung u. Bilanzkunde? N 104 NWZ. Bocholt.

Wer besitzt eingetr. Airedale-Terrier-Rüden u. gibt dens. z. Decken frei? Bernh. Elsenbusch, Mussum 118.

Tauschanzeigen

Der zuerst genannte Gegenstand wird angeboten.

Neue Schreibmaschine geg. Leichtmotorrad. Näh. NWZ. Borken.

Gasherd m. Backofen od. Zimmerofen geg. neuw. komb. Radioapparat mit Plattenspieler einschl. Platten. NB 266 NWZ. Borken.

Bl. Kindermantel (9 Jahre) gegen hohe Schuhe (33). Bocholt, Wolbring, Römerstraße 34.

Rechenschieber (27 cm) gegen Reißzeug. Bocholt, Schwabenstr. 48.

Küchenschrank oder Sofa gegen Herren- oder Kleinkraftfahrrad. Bocholt, Nordallee 90.

Fast neuer Gasherd mit Backofen geg. Schreibmaschine oder Kohlenherd. Kleuch, Mussum 184.

Ein Paar Fußballschuhe, Gr. 42, gegen ein Paar Herren-Halbschuhe, Gr. 42. Kolz, Bocholt, Sachsenstr. 206.

Herrenmaßanzug Gr. 46/48, Herrenlederjacke Gr. 50, Herrenskistiefel Gr. 43 gegen Radio (3—4 Röhren) oder Fotoapparat (24×24 mm, Leica oder dergl.). Kolz, Bocholt, Sachsenstraße 206.

Silb. Damenuhr gegen guterh. Herd. Bocholt, Langenbergstr. 24.

Zweijähriger schwerer Wallach gegen guten Personenwagen. Naß, Bocholt, Bärendorfer Str. 19.

Hohe Herrenschuhe (40) geg. Herrenhalbschuhe (41). Tembage, Bocholt, Schwabenstr.

AEG.-Radiogerät, Gleichstrom, gegen Wechselstromgerät. Wendring, Bocholt, Gellerstraße 22a.

Schw. Damenhalbschuhe mit Blockabsatz (41) geg. hohe Damenschuhe (41—42). Bocholt, In der Ziegelheide 192.

Drei fast neue Bäckerjacken gegen graue oder braune Hose oder Oberhemdenstoff. Löcher, Bocholt, am Rosenberg 2.

Große Puppe gegen Kindersportwagen. Tembage, Bocholt, Schwabenstr.

Gr. Kinderbettstelle mit Auflegematr. gegen hohe Mädchenschuhe (32—33) und Mantel für neunjähr. Mädchen. Steldermann, Bocholt, Herm.-Löns-Straße 100.

Schw. Damenschuhe (38) gegen Mädchenschuhe (39 od. 33), braune Knabenschuhe (38) geg. Burschenschuhe (40—41). Bunse, Bocholt, Dinxperloer Straße 193 I.

Ein Paar schwarze Herrenhalbschuhe (43) gegen ein Paar hohe braune Mädchenschuhe (30). Heinr. Schükker, Bocholt, Lowicker Str. 56.

Zweischl. Bettstelle mit Matratze und Keilkissen gegen Bücherschrank od. Couch oder Sofa. Wolbring, Bocholt, Römerstr. 34.

Hohe Knabenschuhe (32) gegen Mädchenschuhe (36—37). Schäpers, Bocholt, Urbachstr. 32.

Pelzmantel (Fohlen, 44) gegen Motorrad (200—350 ccm). Bocken, Bocholt, Schwanenstr. 72.

Radio gegen Küchenschrank und Bettkeile für zwei 1½schläf. Betten. Hans Hübers, Wertherbruch über Bocholt Nr. 74/1.

Braune Mädchenstiefel (32) geg. Mädchenschuhe (34). Spietenburg, Bocholt, Werderstr. 51.

Bunter Hemdenstoff oder Herrenhemd (40) gegen weißen Hemdenstoff. N 86 NWZ. Bocholt.

Guter Kinderwagen gegen Jackenkleid (42). Jubel, Bocholt, Bogenstr. 23.

Zweischläf. Bettstelle mit Federmatr. geg. Hühnerstall. Wertausgl. Heinr. Willemsen, Bocholt, Kampstr. 9.

Güste Kuh gegen ein leichtes, frischmelk. oder trag. Rind. Steinzen, Bocholt, Stenerner Str. 71.

Mikroskop geg. Übergangsmantel od. Anzug (Stoff). N 103 NWZ. Bocholt.

Br. Herrenhalbschuhe (41) geg. Herrenhalbschuhe (42—43). Bocholt, Ludgerusstr. 10.

Guterh. Herd geg. Oberbett u. Kissen. Lensing, Liedern 15.

Läuferschweine geg. Stroh abzugeben. Giesing-Essing, Liedern 32.

2 Schöttlinge gegen fettes Schwein. Bernh. Weigel, Lowick 22.

Nutriafelle geg. Schreibmasch. Leichtmotorrad od. Anzugstoffe. Bernh. Elsenbusch, Mussum 118.

Damenmantel (46) geg. Damenschuhe (38). Wiegering, Bocholt, Knufbachstraße 11.

Gr. Tiefbauherd (fast neu) geg. Radio (4—5 Röhren). Hilpaß, Bocholt, Bogenstraße 24.

Damenwintermantel (Wolle) geg. Herrenanzug (mittl. Gr.). Weverink, Bocholt, Jahnstr. 9.

H.-Halbschuhe (39) od. Mädchenschuhe (35) geg. Damenschuhe (37—39). Weverink, Bocholt, Jahnstr. 9.

Neuer Dauerbrenner geg. Fahrrad od. Bereifung. Effing, Mussum, Behelfsh.